



ORTSPLANUNGSREVISION

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG
ZUR ÖFFENTLICHEN AUFLAGE

19. Februar 2024

Gemeinde Entlebuch
Wir leben neue Energie.



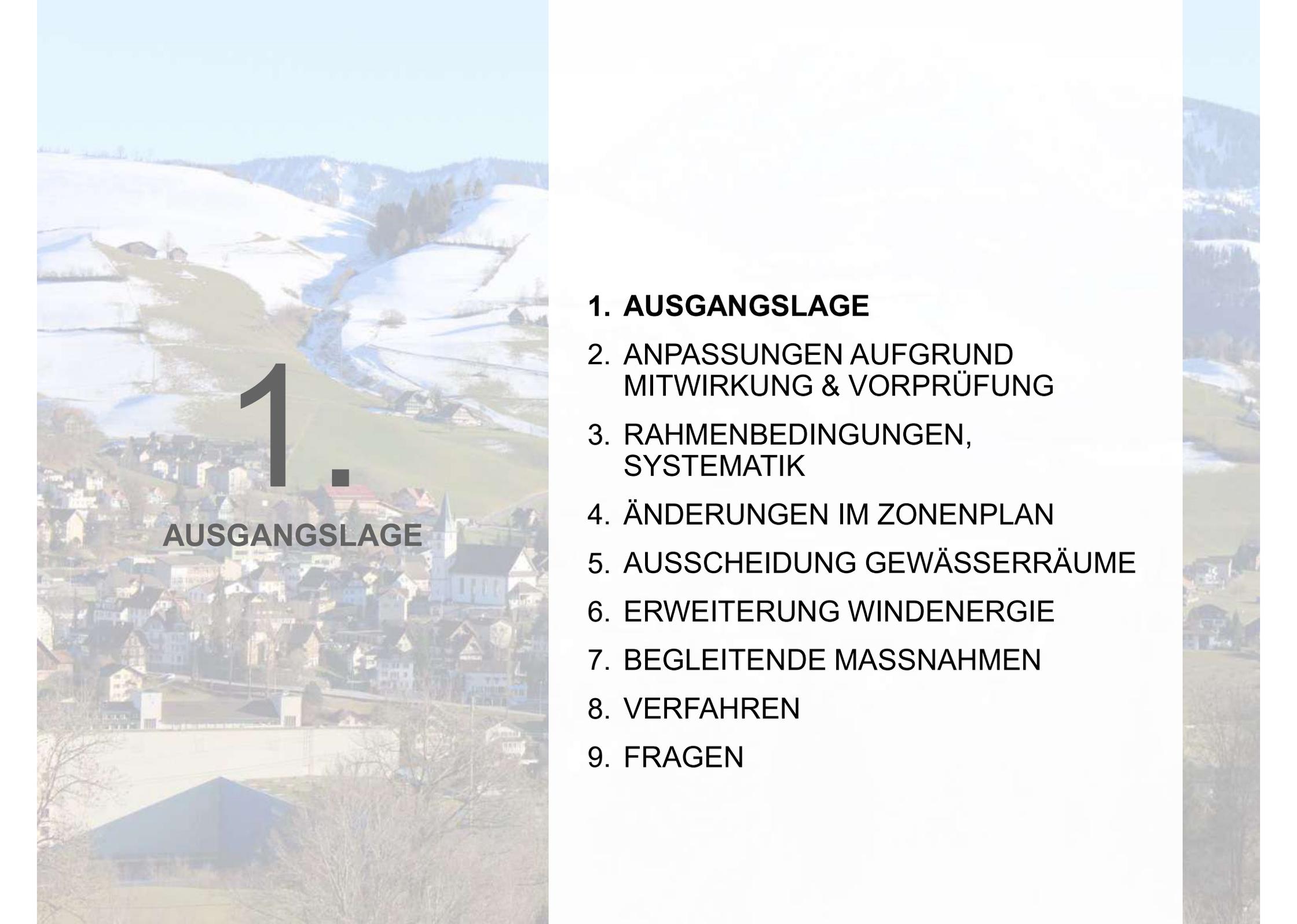
ERARBEITUNG

Ortsplanungskommission (OPK)

- Vorsitz: Vreni Schmidlin (Gemeindepräsidentin)
- Mitglieder: Tanja Bieri-Baumeler, Peter Hofstetter, Theres Felder-Lötscher, Ivo Müller, Christian Renggli, Larissa Schumacher, Martin Stalder, Peter Thalmann, Benno Unternährer, Robert Vogel
- Fachberater: Thomas Tanner, Toni Portmann
- Protokoll: Pius Stadelmann (Gemeindeschreiber)
- Ortsplaner: Markus Burkhalter, Lukas Fischer (Burkhalter Derungs AG)

ERARBEITUNG

Erarbeitung Gesamtrevision	2016-2018, ab Mitte 2021
Informationsveranstaltung Mitwirkung GWR	01. Dez. 2022
Mitwirkung GWR	01. Dez. bis 28. Febr. 2023
Infoveranstaltung Siedlung und Landschaft	06. Februar 2023
Mitwirkung Siedlung und Landschaft	23. Januar bis 28. Febr. 2023
Anpassungen aufgrund Mitwirkung	März – Mai 2023
Beschlussfassung Gemeinderat	25. Mai 2023
Kantonale Vorprüfung	Ab Ende Mai 2023
Zwischenbesprechung Vorprüfung Kanton	14. September 2023
Vorprüfungsbericht Kanton	18. Januar 2024
Öffentliche Auflage (30 Tage)	12. Februar bis 12. März 2024
Einspracheverhandlungen	
Beschlussfassung Gemeindeversammlung	
Urnenabstimmung	
Genehmigung durch den Regierungsrat	



1.

AUSGANGSLAGE

- 1. AUSGANGSLAGE**
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

STAND DER ORTSPLANUNG

- Letzte Gesamtrevision (Zonenplan und Bau- und Zonenreglement) beschlossen am 1. Mai 2006
- Seither neun kleinere Anpassungen an Zonenplan und/oder Bau- und Zonenreglement
- Rückzonungen am 28. November 2021 von der Stimmbevölkerung beschlossen, am 6. September 2022 vom Regierungsrat genehmigt

RECHTLICHE INSTRUMENTE DER RAUMPLANUNG

Bund: Raumplanungsgesetz (RPG) 2013
Raumplanungsverordnung (RPV) 2013
Gewässerschutzverordnung (GschV) 2011

Ziele RPG/RPV

- Zersiedelung stoppen, den Landverschleiss verlangsamen
- Überdimensionierte Bauzonen reduzieren
- Kompakte Siedlungen schaffen

Ziele GschV

- Sicherung des Gewässerraums
- Schützen der Gewässer als Lebensgrundlage

RECHTLICHE INSTRUMENTE DER RAUMPLANUNG

Kanton: Planungs- und Baugesetz (PBG) 2014
Planungs- und Bauverordnung (PBV) 2014
Kantonaler Richtplan (KRP) 2016

Ziele:

- Rückzonungen bei zu grossen Bauzonen (erfolgt)
- Einführung neuer, schweizweit einheitlicher Baubegriffe (IVHB):
 - Überbauungsziffer statt Ausnutzungsziffer
 - Gesamthöhe statt Geschossigkeit

RECHTLICHE INSTRUMENTE DER RAUMPLANUNG

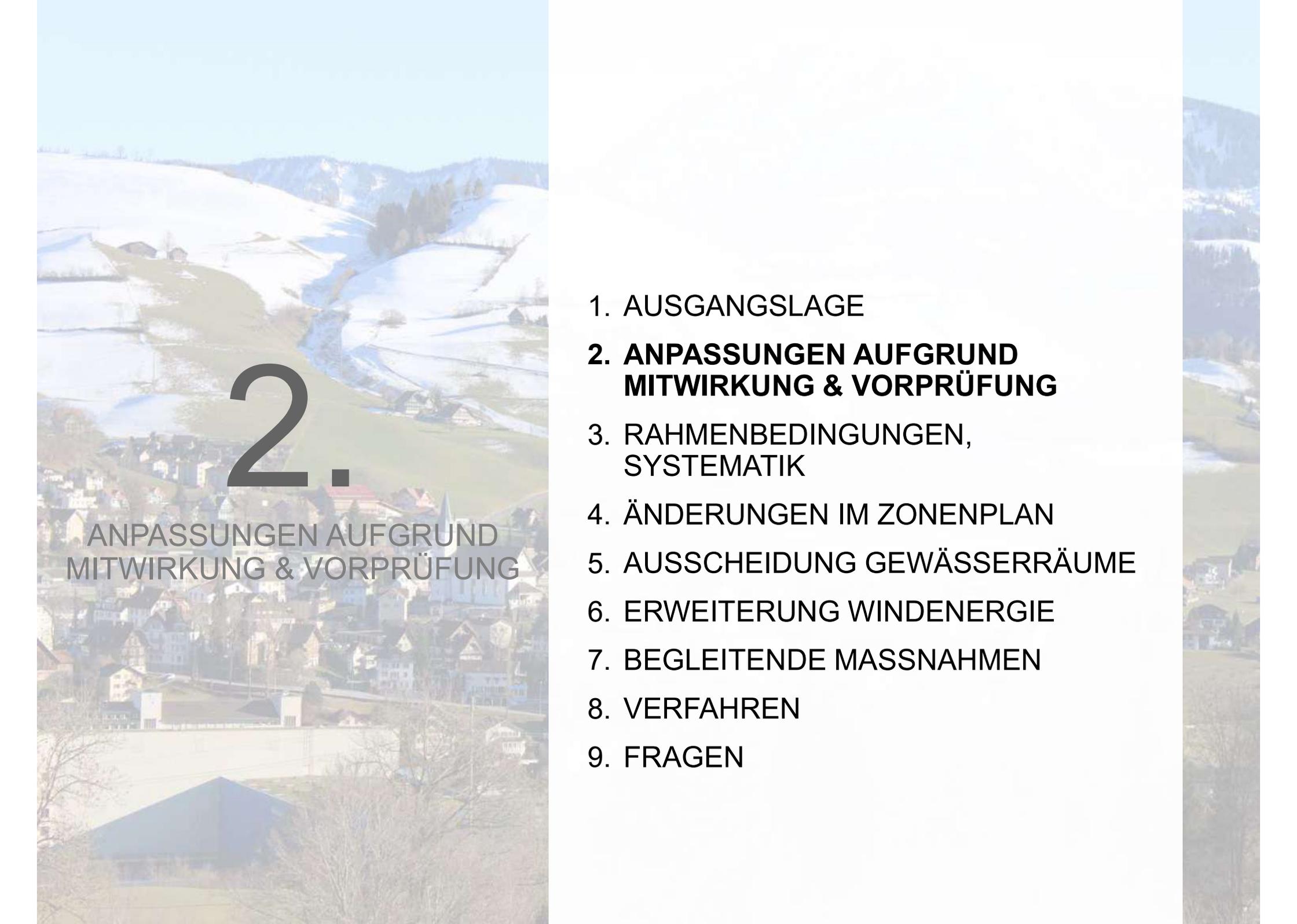
Gemeinde	Zonenplan Siedlung 2006 (2024)
Entlebuch	Zonenplan Landschaft 2006 (2024)
	Bau- und Zonenreglement (BZR) 2006 (2024)

Ziele:

- Anpassungen an das übergeordnete Recht
- Überprüfung Zonierung innerhalb der Bauzonen
- Ermöglichung einer gewissen Innenentwicklung
- Aktualisierung des Bau- und Zonenreglements

AUSGANGSLAGE





2.

ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG

1. AUSGANGSLAGE
- 2. ANPASSUNGEN AUFGRUND
MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG**
3. RAHMENBEDINGUNGEN,
SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

ÄNDERUNG AUFGRUND MITWIRKUNG

Was hat sich aufgrund der Mitwirkung verändert gegenüber der letzten Präsentation 2023? > Ortsteil Entlebuch

- Zuweisung der Parzelle Nr. 180 (Rest. Bahnhof) in die Kernzone 3
- Bereinigung der Zuweisung zur Wohnzone und zur Grünzone nach Aufhebung des Gestaltungsplans über die Parzelle Nr. 243 (Bundesrat-Zemp-Haus)
- Bereinigung der Zuweisung zur Arbeits- und Wohnzone und zur Grünzone über die Parzellen Nrn. 1705 und 1706 (Gebiet Lehn)
- Anpassung der Zonenzuweisung im Gebiet Renggstrasse/Feldweg in die niedrige dreigeschossige Wohn- und Arbeitszone
- Anpassung der Zonenzuweisung über die Parzellen Nrn. 115, 289, 1422 und 1423 (Russacher) in gemischte Zonen.
- Anpassung der Zonenzuweisung der Parzelle Nr. 316 im Gebiet Farb in die Arbeits- und Wohnzone AW3c.
- Anpassung Art. 44 der Bestimmungen zur «gestalterischen Einheit» für einzelne Gebiete (Ergänzung Flachdachpflicht für das Gebiet Bachwilmatte Süd)

ÄNDERUNG AUFGRUND MITWIRKUNG

Was hat sich aufgrund der Mitwirkung verändert gegenüber der letzten Präsentation 2023? > Übrige Ortsteile

- Anpassung der Zonenzuweisung der Parzellen Nrn. 1910 und 1956 in die gemischte Zone im Gebiet Ebnet
- Anpassung der Zonenzuweisung der Parzellen Nrn. 1160 und 1328 in die Kernzone K4 Finsterwald
- Anpassung der Bestimmungen zur Zone für Sport- und Freizeitanlagen im Gebiet «Bohrplatte»

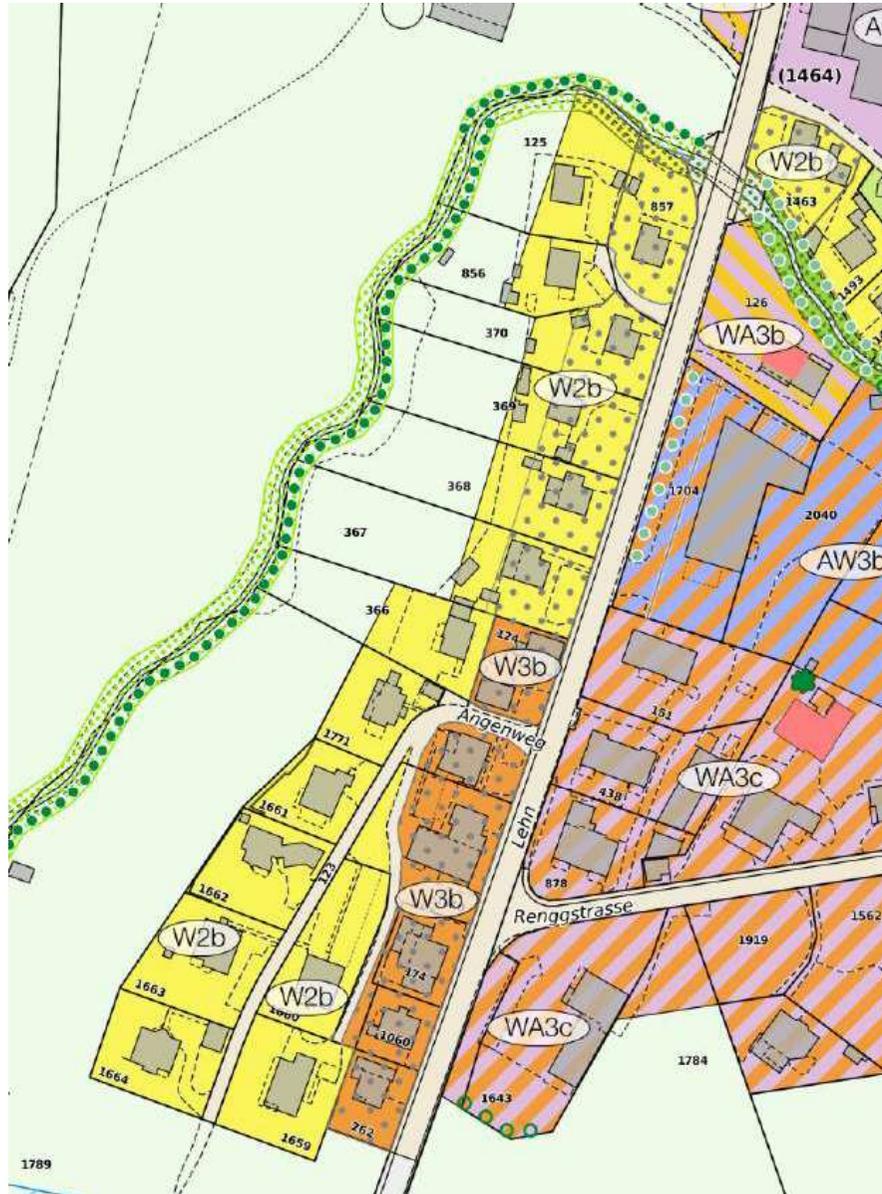
ÄNDERUNG AUFGRUND MITWIRKUNG

Was hat sich aufgrund der Mitwirkung verändert gegenüber der letzten Präsentation 2023? > Ausserhalb Bauzone

- Anpassung diverser Gewässerräume innerhalb und ausserhalb der Bauzonen (gemäss sep. Bericht in Beilage 4)
- Nichtausscheidung der Gewässerräume bei Rinnsalen und eingedolten Gewässern
- Genereller Verzicht auf Wildruhezonen im Talgebiet, Beschränkung der Wildruhezonen auf Pilatuskette–Glaubenberg

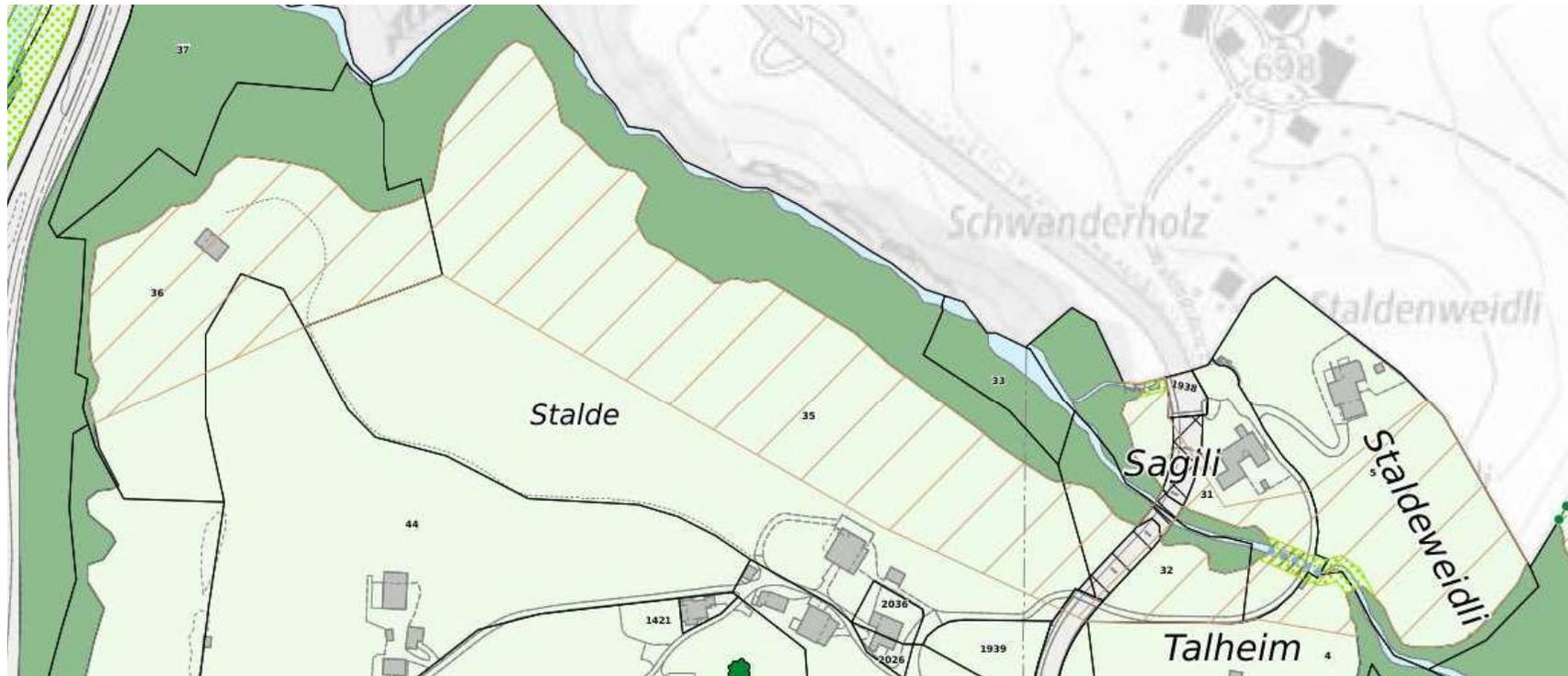
ÄNDERUNG AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Anpassung Lärmempfindlichkeitsstufe Gebiet «Ange»



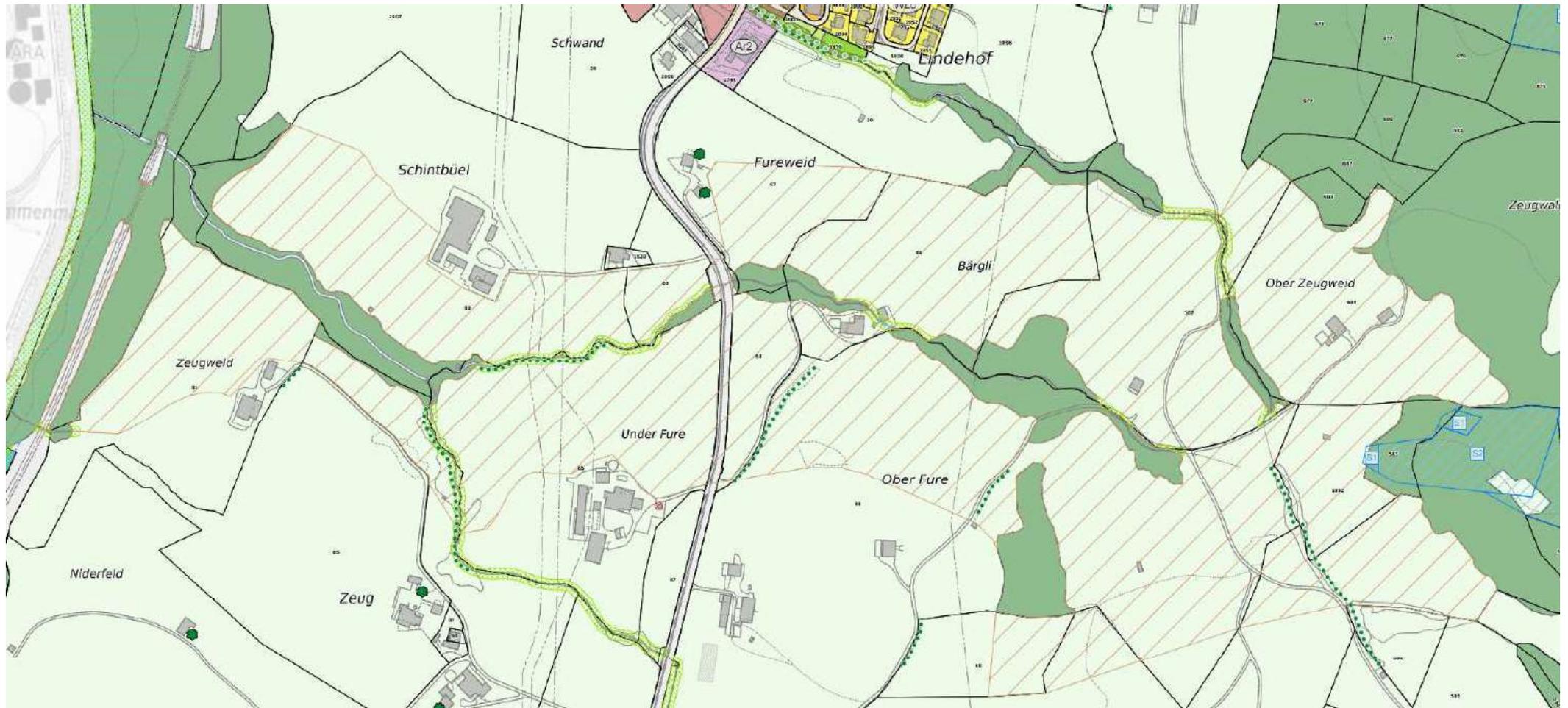
ÄNDERUNG AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Abgrenzung Wildtierkorridore



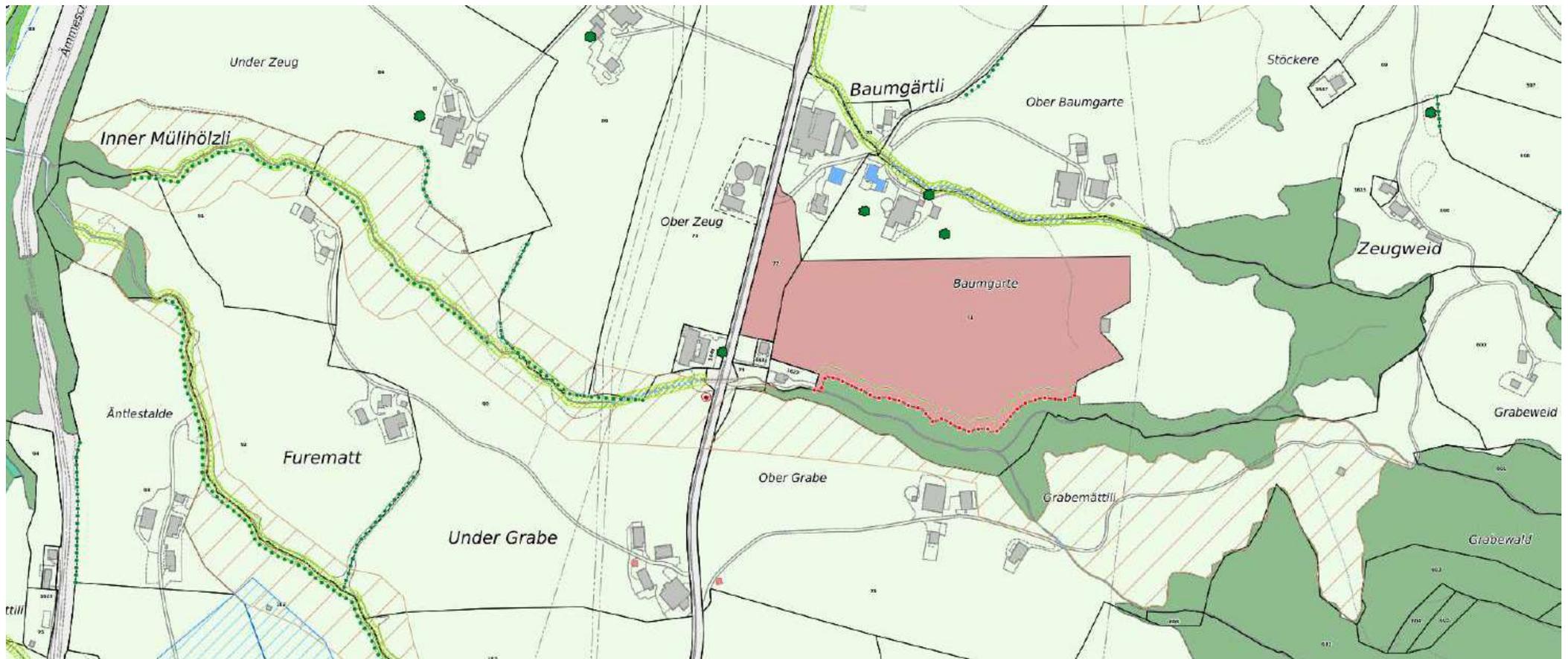
ÄNDERUNG AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Abgrenzung Wildtierkorridore



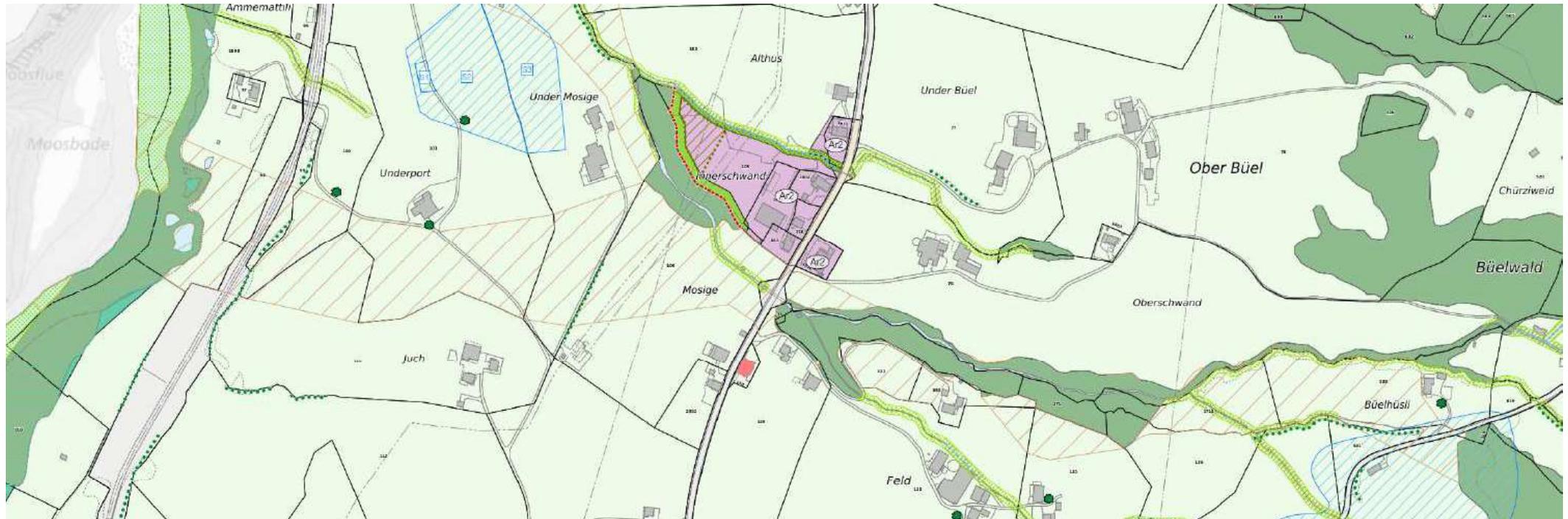
ÄNDERUNG AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Abgrenzung Wildtierkorridore



ÄNDERUNG AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Abgrenzung Wildtierkorridore



NICHT ÜBERNOMMENE ÄNDERUNGEN AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Antrag Kanton: Zusätzliche Ausscheidung von Gewässerräumen bei Rinnsalen, sofern übergeordnete Schutzinteressen bestehen (Naturschutz, Vernetzung etc.)
 - Begründung: Bei Rinnsalen wurde im Grundsatz kein GWR ausgeschieden, ausser in den Gebieten gemäss Moorschutzverordnung

NICHT ÜBERNOMMENE ÄNDERUNGEN AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Antrag Kanton: Übernahme Musterartikel zu Wildtierkorridoren (Art. 32)
 - Begründung: Herdenschutz soll als Ausnahmemöglichkeit im BZR, Art. 32 bestehen bleiben
 - ⁴ Ausnahmen können bewilligt werden, wenn die Beeinträchtigung durch Massnahmen kompensiert werden kann und| die Durchgängigkeit der Landschaft für Wildtiere funktional erhalten bleibt, insbesondere für:
 - a. Massnahmen zur Verbesserung der Wildlebensräume
 - b. Herdenschutzmassnahmen
 - c. Land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftungs- oder Fusswege
 - d. Erweiterungen von bestehenden Bauten und Anlagen sowie
 - e. Zonenkonforme Neubauten und Neuanlagen, wenn die Durchgängigkeit für Wildtiere verbessert oder zumindest nicht verschlechtert wird.

NICHT ÜBERNOMMENE ÄNDERUNGEN AUFGRUND VORPRÜFUNG KANTON

- Antrag Kanton: Übernahme Musterartikel zu Naturschutzzonen (Art. 33) mit Schnittzeitpunkten
 - Begründung: Schnittzeitpunkte im BZR sind nicht sinnvoll, da in individuellen Verträgen mit den Bewirtschaftern geregelt



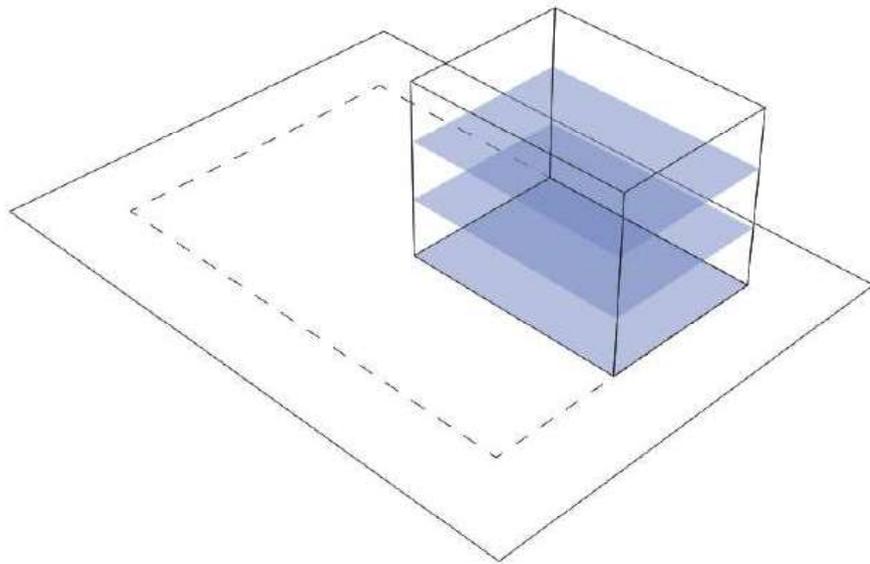
3.

RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK

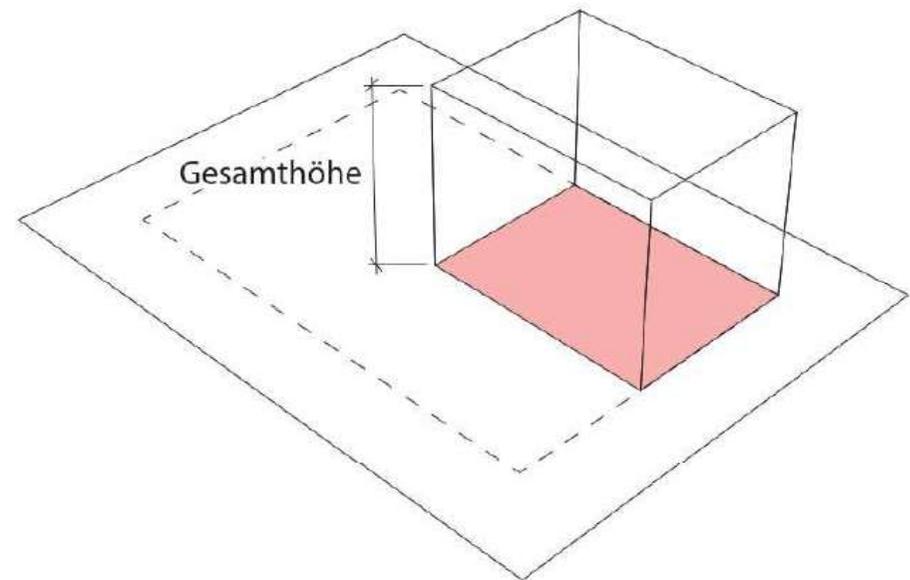
1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
- 3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK**
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

SYSTEMWECHSEL

UNTERSCHIEDE



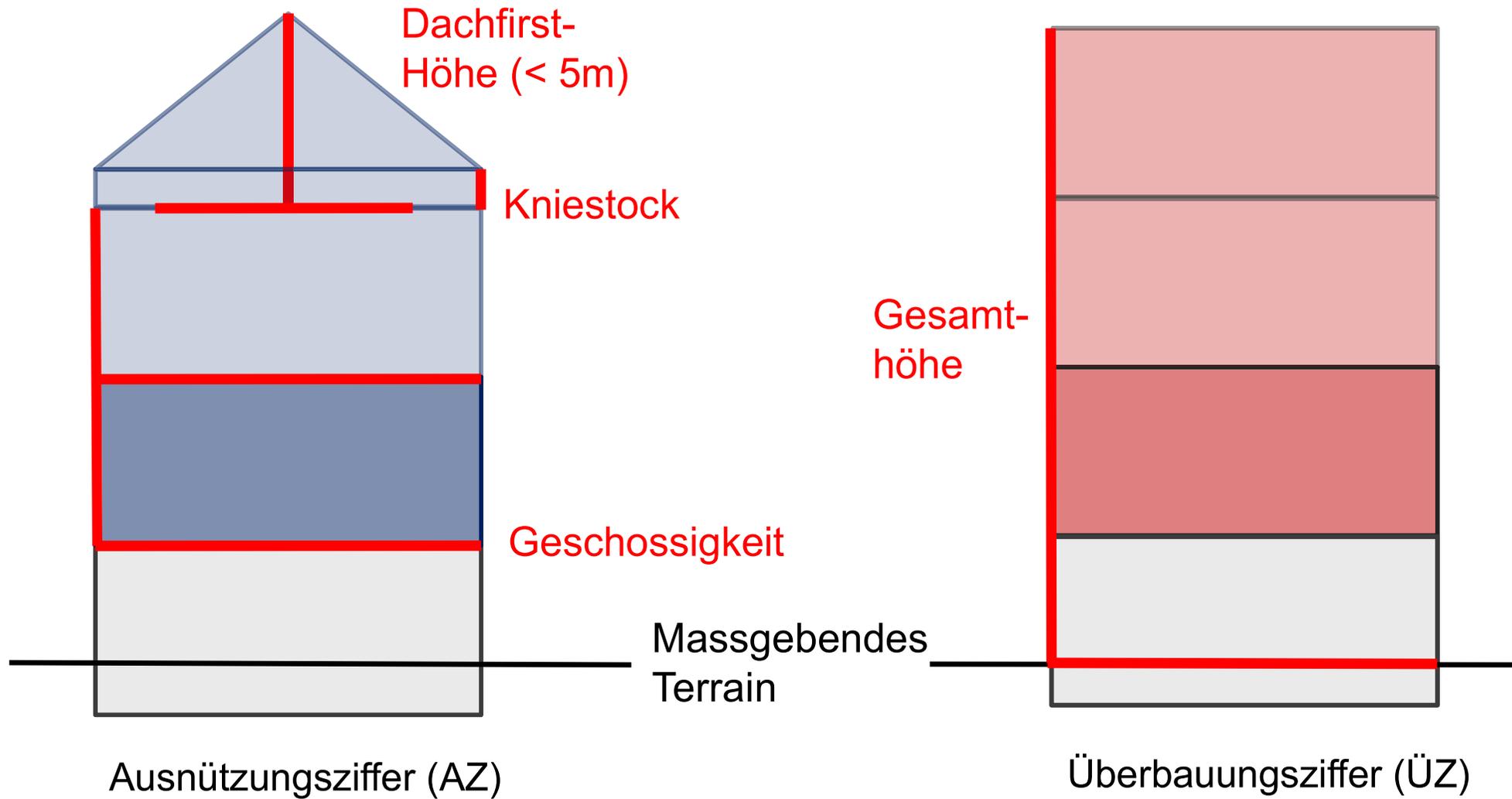
Ausnutzungsziffer (AZ)



Überbauungsziffer (ÜZ)

SYSTEMWECHSEL

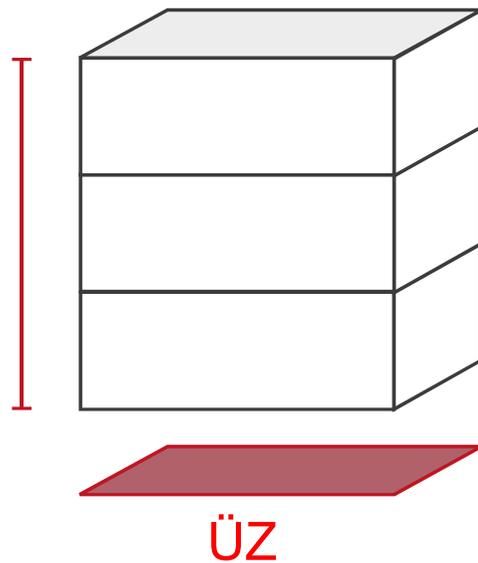
UNTERSCHIEDE



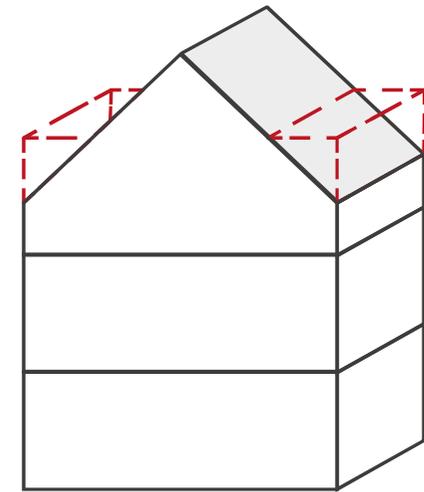
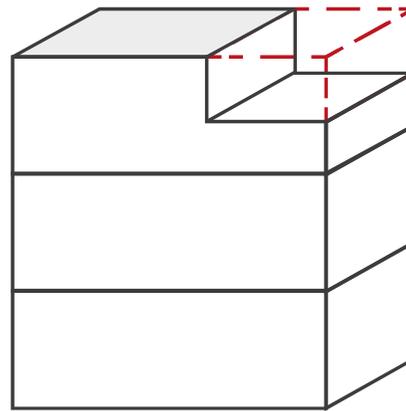
SYSTEMWECHSEL

Abhängigkeit ÜZ und Gesamthöhe: Einfluss auf Gebäudetypologie

Grundform: ÜZ x GH



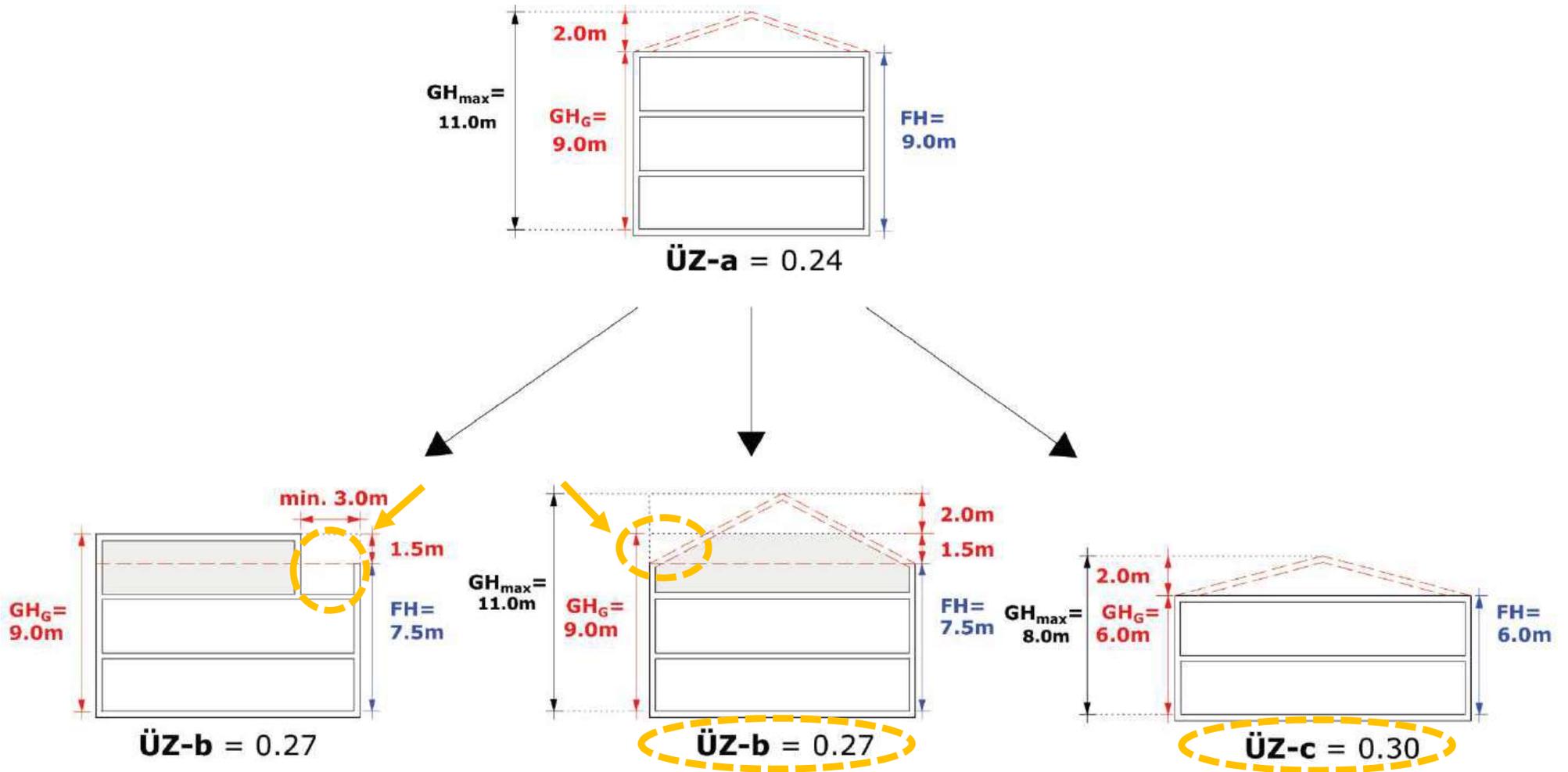
Variation bzgl. Form > Verlust HNF



SYSTEMWECHSEL

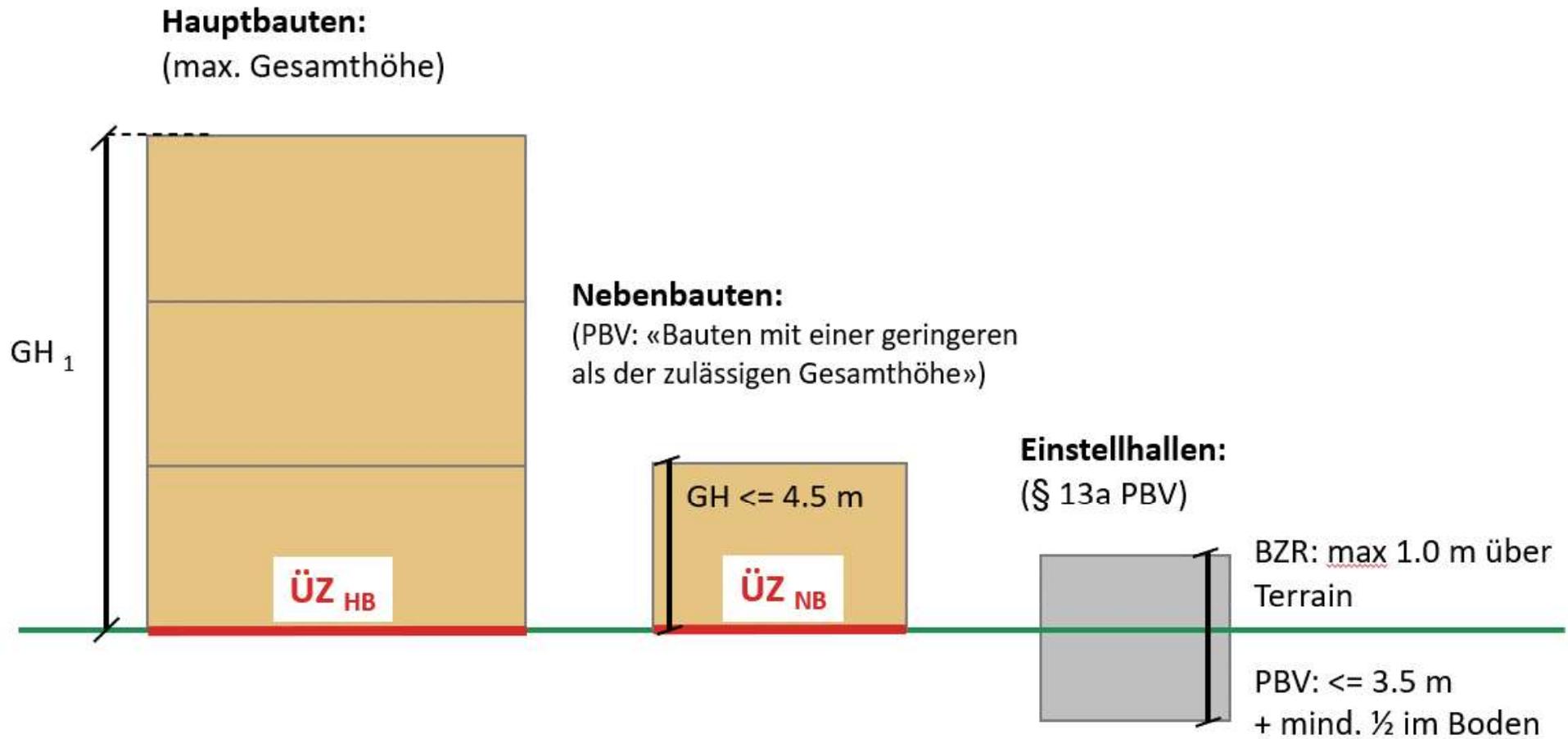
Neue Systematik: Differenzierte ÜZ mit Bezug zur Gesamthöhe

Beispiel W2c



SYSTEMWECHSEL

ÜZ HAUPTBAUTEN



SYSTEMWECHSEL

Zone	Abk.	Lage/Typ	ÜZ Hauptbauten ¹⁾				ÜZ Nebenbauten	Gesamthöhe			Gebäudelänge max.	Lärm-ES ²⁾	
			min.	ÜZ-a	ÜZ-b	ÜZ-c		min.	Grundwert	max.			
Kernzone	K1	Kern	gem. Art. 11 BZR					gem. Art. 11 BZR				III	
	K2	Kern	gem. Art. 12 BZR					9.0 m	15.0 m	17.0 m	--	III	
	K3	Kern	gem. Art. 12 BZR					9.0 m	13.0 m	15.0 m	35.0 m	III	
	K4	Ortsteile	--	0.24	0.27	0.30	0.06	9.0 m	13.0 m	15.0 m	50.0 m	III	
Wohnzone 1	W1	W1	--	0.18	0.21	0.24	0.08	--	7.5 m	9.5 m	20.0 m	II	
Wohnzone 2	W2a	W2 locker	--	0.18	0.21	0.24	0.08	--	9.0 m	11.0 m	20.0 m	II	
	W2b	W2 normal	--	0.21	0.24	0.27	0.08	--	9.0 m	11.0 m	25.0 m	II	
	W2c	W2 dicht	--	0.24	0.27	0.30	0.08	--	9.0 m	11.0 m	25.0 m	II	
	W2d	W2 Terrasse	--	0.38	--	--	0.08	--	10.0 m	10.0 m	--	II	
	W2e	W2 Reihe	--	0.57	--	--	--	--	10.0 m	10.0 m	--	II	
Wohnzone 3	W3a	W3 niedrig	--	0.24	0.27	0.30	0.06	--	11.0 m	13.0 m	30.0 m	II	
	W3b	W3 normal	--	0.24	0.27	0.30	0.06	9.0 m	13.0 m	15.0 m	30.0 m	II	
Wohnzone 4	W4	W4	--	0.24	0.27	0.30	0.06	9.0 m	16.0 m	18.0 m	30.0 m	II	
Wohn- und Arbeitszone	WA2	Typ 1 (Wohnen/Arbeiten)	--	0.18	0.21	0.24	0.08	--	9.0 m	11.0 m	25.0 m	III	
		Typ 2 (Zusätzl. für Arbeiten)	--	0.15	0.18	0.21	--	--					
	WA3a	Typ 1 (Wohnen/Arbeiten)	--	0.21	0.24	0.27	0.06	--	11.0 m	13.0 m	35.0 m		
		Typ 2 (Zusätzl. für Arbeiten)	--	0.15	0.18	0.21	--	--					
	WA3b	Typ 1 (Wohnen/Arbeiten)	--	0.21	0.24	0.27	0.06	9.0 m	13.0 m	15.0 m	50.0 m		
		Typ 2 (Zusätzl. für Arbeiten)	--	0.15	0.18	0.21	--	--					
Arbeits- und Wohnzone	AW3a	Typ 1 (Wohnen/Arbeiten)	--	0.10	0.13	0.16	--	--	11.0 m	13.0 m	35.0 m	III	
		Typ 2 (Zusätzl. für Arbeiten)	--	0.30	0.33	0.36	--	--					
	AW3b	Typ 1 (Wohnen/Arbeiten)	--	0.10	0.13	0.16	--	--	13.0 m	15.0 m	50.0 m		
		Typ 2 (Zusätzl. für Arbeiten)	--	0.30	0.33	0.36	--	6.0 m					
	AW7	AW7	gem. Art. 16 BZR					9.0 m	35.0 m	40.0 m	--		III

SYSTEMWECHSEL

Zone	Abk.	Lage/Typ	ÜZ Hauptbauten ¹⁾				ÜZ Nebenbauten	Gesamthöhe			Gebäudelänge max.	Lärm-ES ³⁾
			min.	ÜZ-a	ÜZ-b	ÜZ-c		min.	Grundwert	max.		
Arbeitszone 2	Ar2	Arbeiten	--	--	--	--	--	6.0 m	13.0 m	15.0 m	--	III/IV ⁴⁾
Arbeitszone 3	Ar3	Arbeiten	--	--	--	--	--	9.0 m	15.0 m	17.0 m	--	III/IV ⁴⁾
Arbeitszone 4	Ar4	Arbeiten	--	--	--	--	--	--	--	40.0 m	--	III/IV ⁴⁾

¹⁾ Siehe Skizze Anhang 2

²⁾ Maximale Fassadenhöhe traufseitig

³⁾ Lärmempfindlichkeitsstufe Art. 43 LSV

⁴⁾ Siehe Zonenplan für Differenzierung der Lärmempfindlichkeitsstufen

SYSTEMWECHSEL

VORTEILE NEUES SYSTEM

- Mehr Nutzungsflexibilität innerhalb einer definierten Gebäudehülle (was gebaut ist, kann auch genutzt werden).
- Mehr Klarheit für Nachbarschaft, was gebaut werden kann.
- Möglichkeit, Innenentwicklung gezielt zu fördern.

NACHTEILE NEUES SYSTEM

- «Gratis-Untergeschoss» am Hang mit neuer Regelung nicht mehr möglich

VORGEHEN SONDERNUTZUNGSPLÄNE

- Sondernutzungspläne
 - Bebauungspläne (Beschlussfassung durch Stimmbevölkerung)
 - Gestaltungspläne (Beschlussfassung durch Gemeinderat)
- Mit dem Systemwechsel sind bestehende Bebauungs- und Gestaltungspläne in den meisten Fällen nicht mehr anwendbar

VORGEHEN SONDERNUTZUNGSPLÄNE

- Folgende Bebauungs- und Gestaltungspläne werden mit der vorliegenden Gesamtrevision aufgehoben:
 - a. Bebauungsplan Ortskern (1992, inkl. Teilbebauungsplan Kirche/Markplatz 2000)
 - b. Gestaltungsplan Alpenhof (1997)
 - c. Gestaltungsplan Bachwil (2009, 2014)
 - d. Gestaltungsplan Bodenmatt (2013)
 - e. Gestaltungsplan Emscha (2014)
 - f. Gestaltungsplan Gfellen (1995)
 - g. Gestaltungsplan Geugelhusen (1981)
 - h. Gestaltungsplan Hofmattenbühl (1992)

VORGEHEN SONDERNUTZUNGSPLÄNE

- Folgende Bebauungs- und Gestaltungspläne werden mit der vorliegenden Gesamtrevision aufgehoben:
 - i. Gestaltungsplan Lindenhof (1996, 1997)
 - j. Gestaltungsplan Ob Chile Etappe 1 (1985)
 - k. Gestaltungsplan Ob Chile Etappe 2 (1992)
 - l. Gestaltungsplan Schwändi (1989, 1991)
 - m. Gestaltungsplan Wilgut (1997, 2011, 2015)

- Der Bebauungsplan Marktplatz (2019) bleibt bestehen

- Mit der Aufhebung der Bebauungs- und Gestaltungspläne werden wichtige, übergeordnete gestalterische Vorgaben im BZR geregelt als „Gebiete mit gestalterischer Einheit“

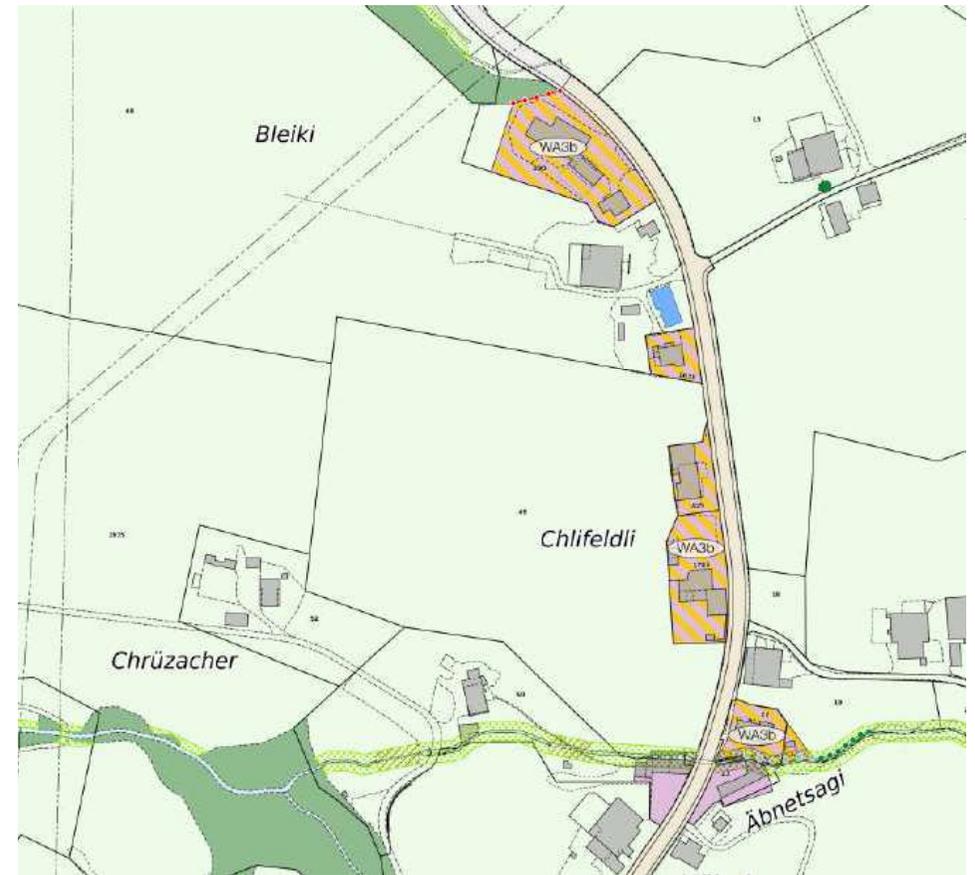
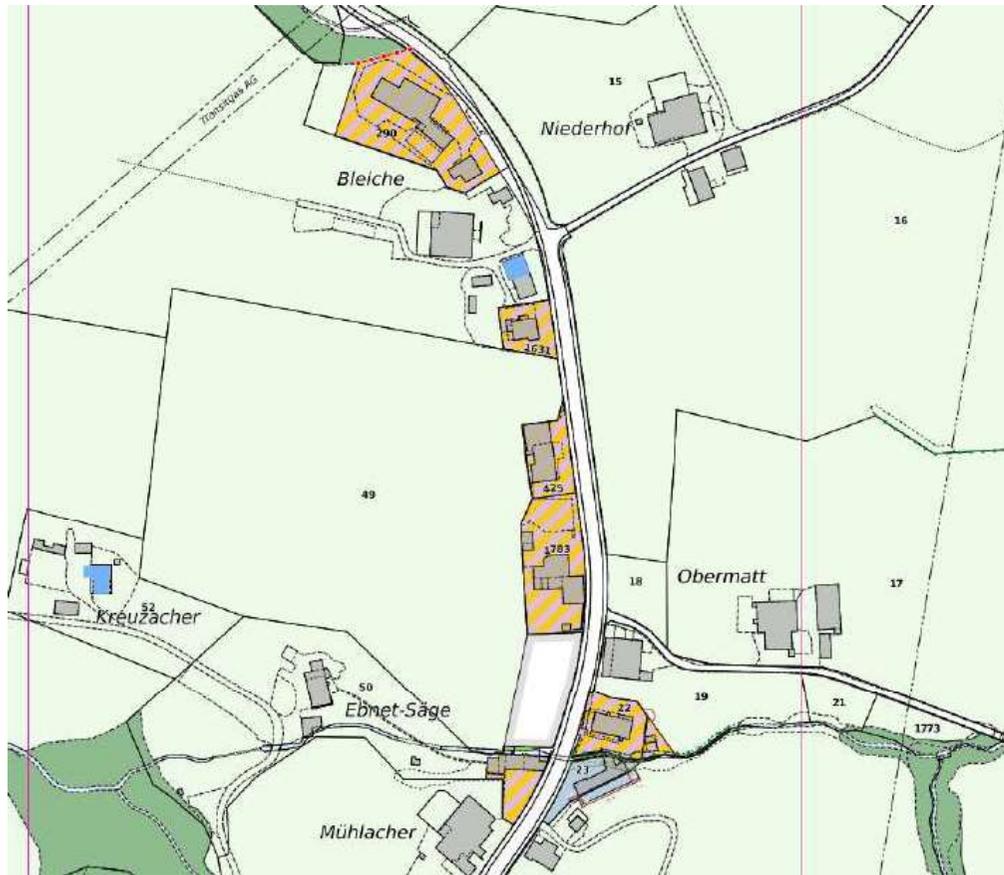
An aerial photograph of a mountainous region in winter. The foreground shows a large, dark-roofed building, possibly a school or community center. The middle ground is dominated by a dense village with many houses and a church with a tall spire. The background consists of rolling hills and mountains covered in snow under a clear blue sky.

4.

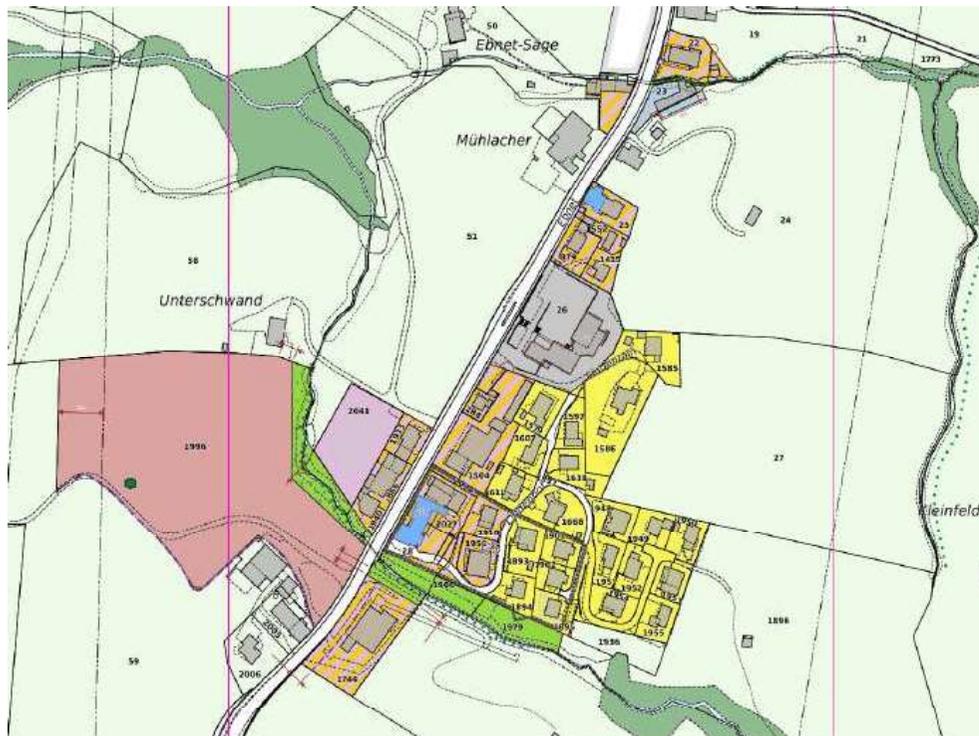
ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN

1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
- 4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN**
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

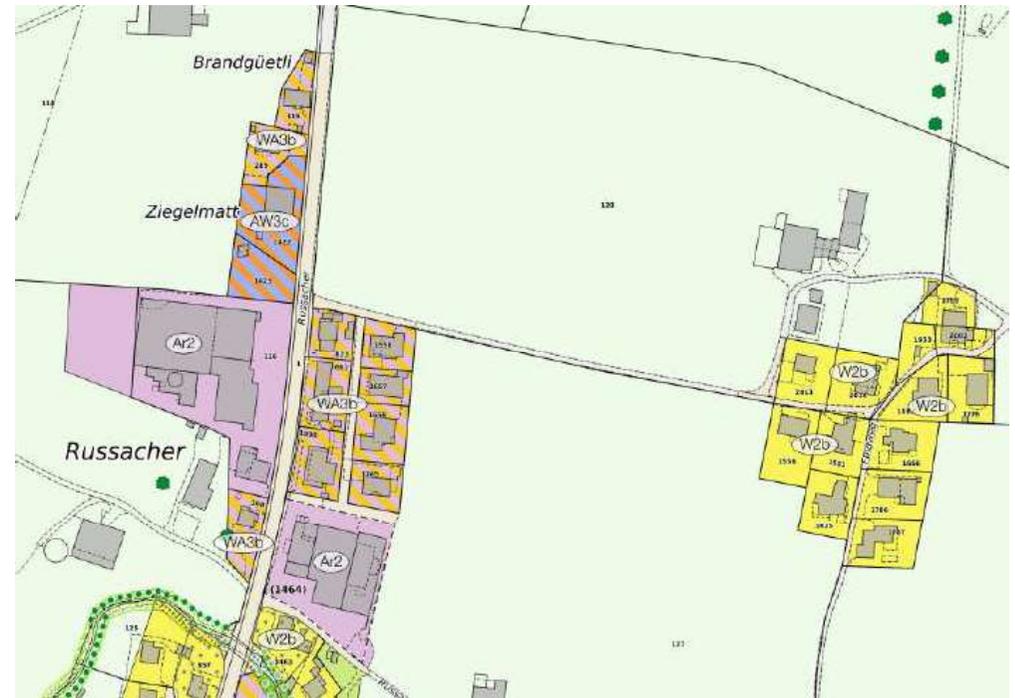
EBNET NORD BISHER / NEU



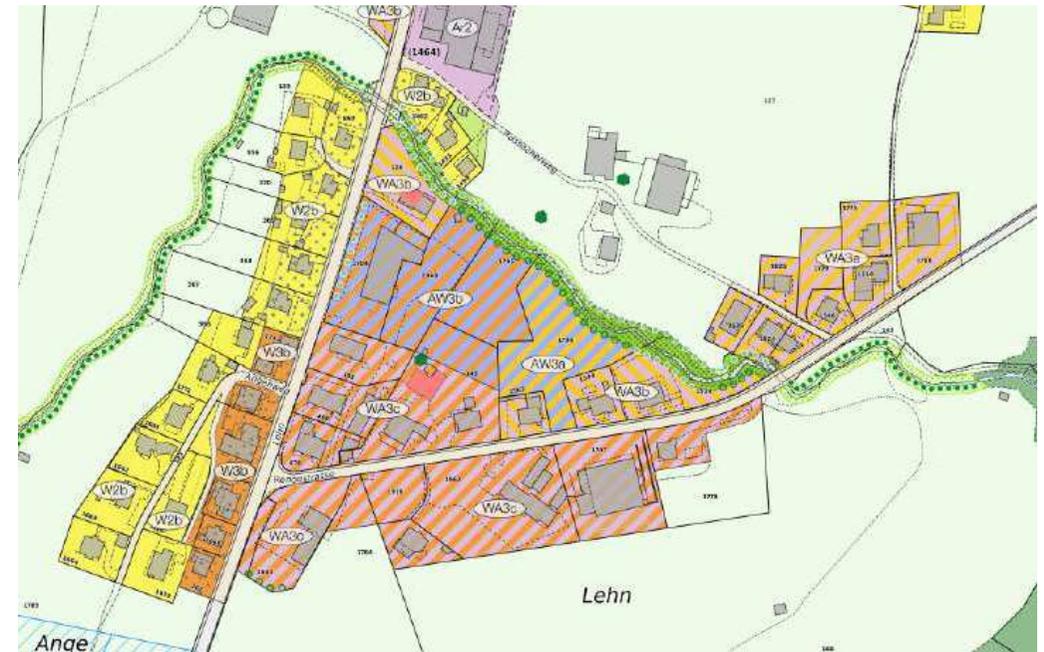
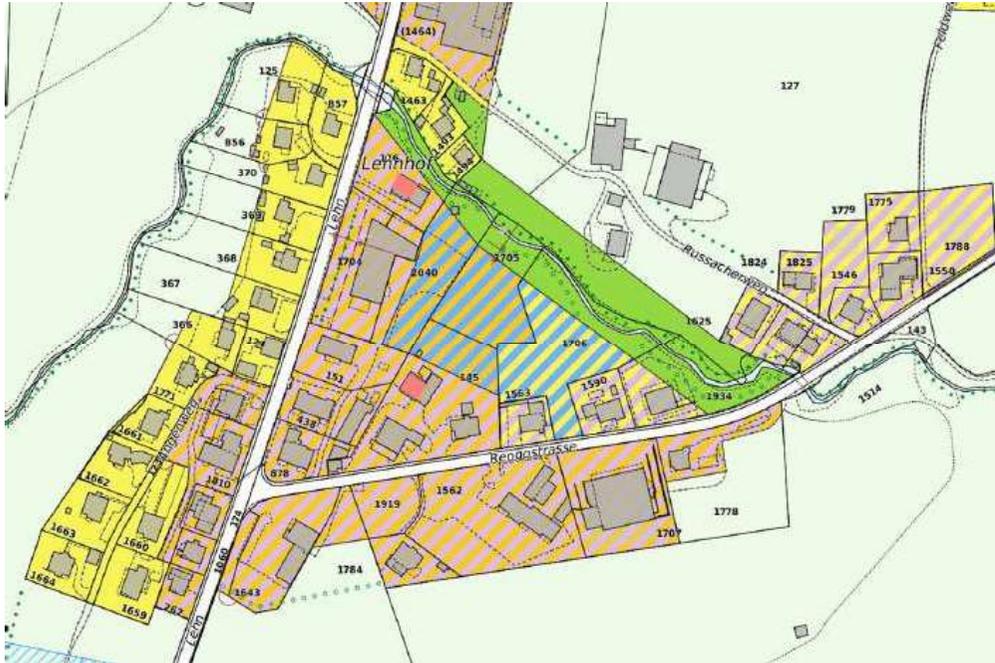
EBNET / LINDENHOF BISHER / NEU



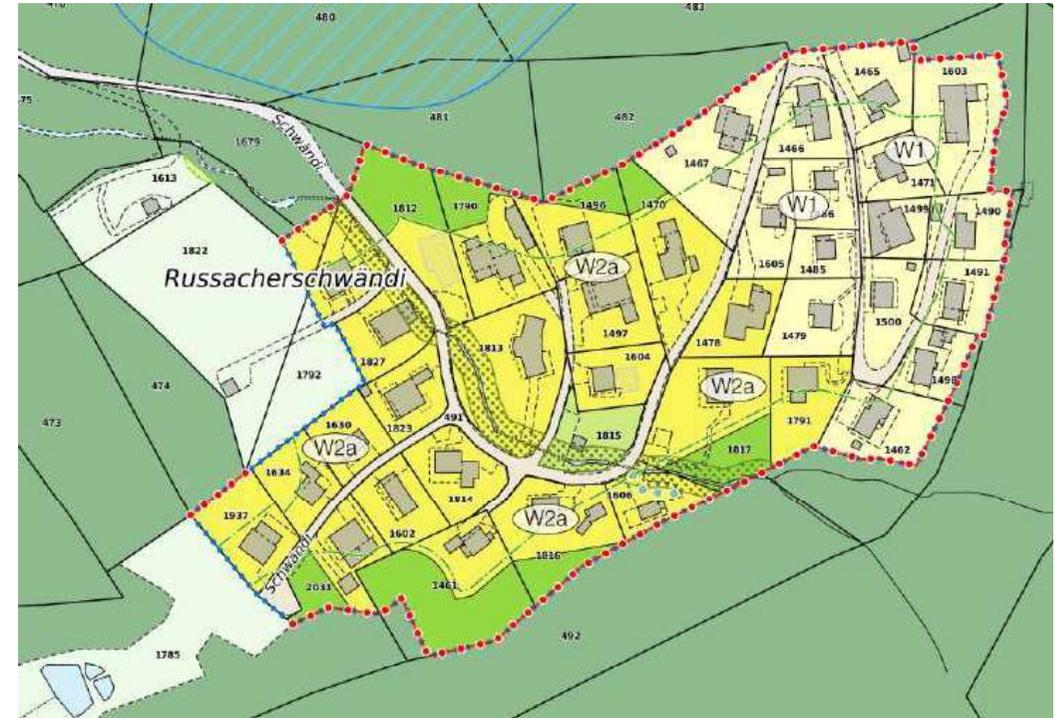
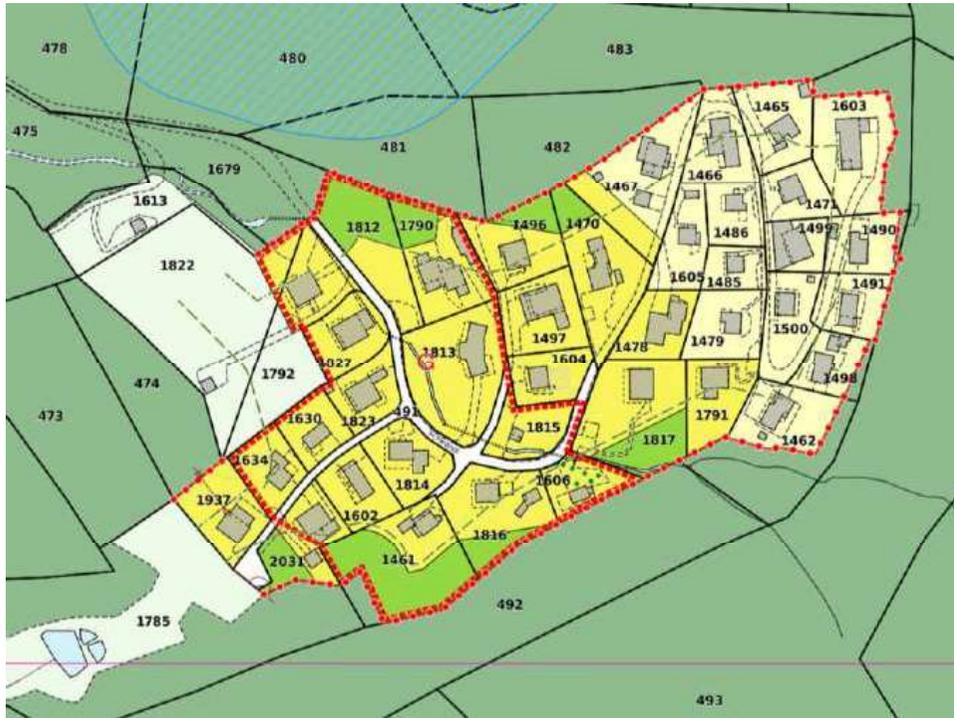
RUSSACHER BISHER / NEU



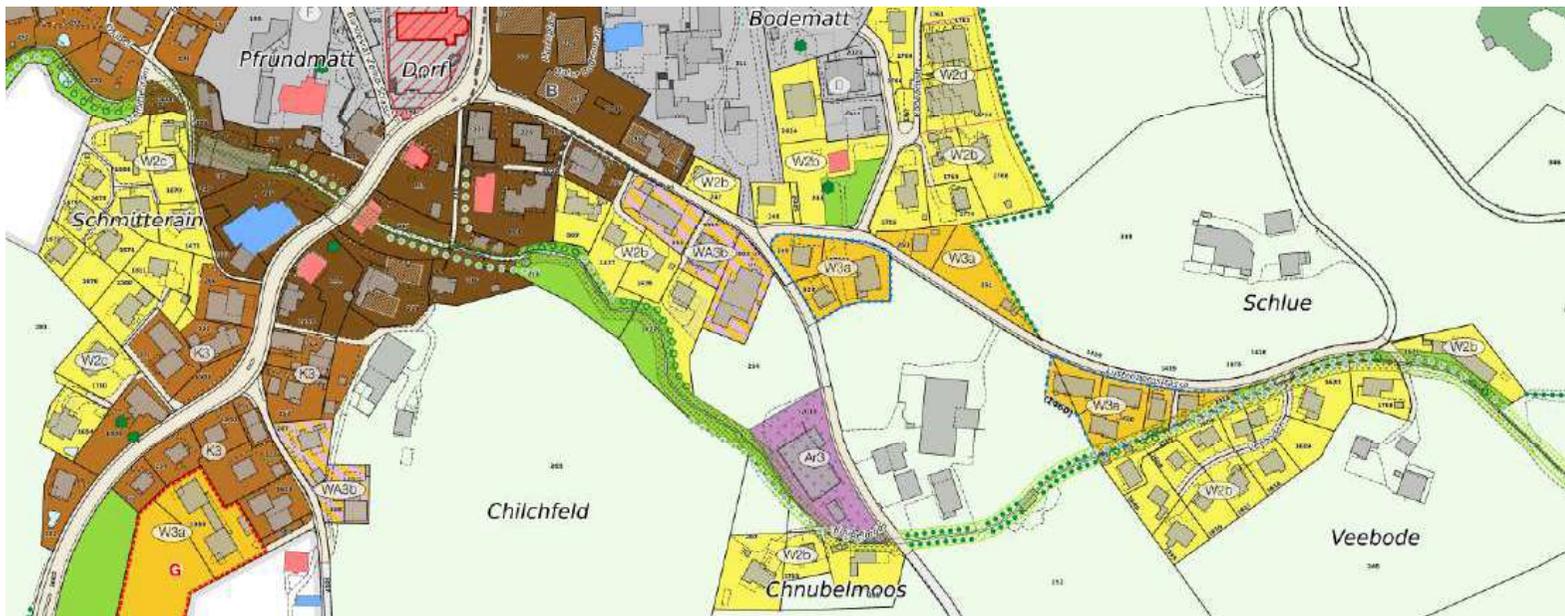
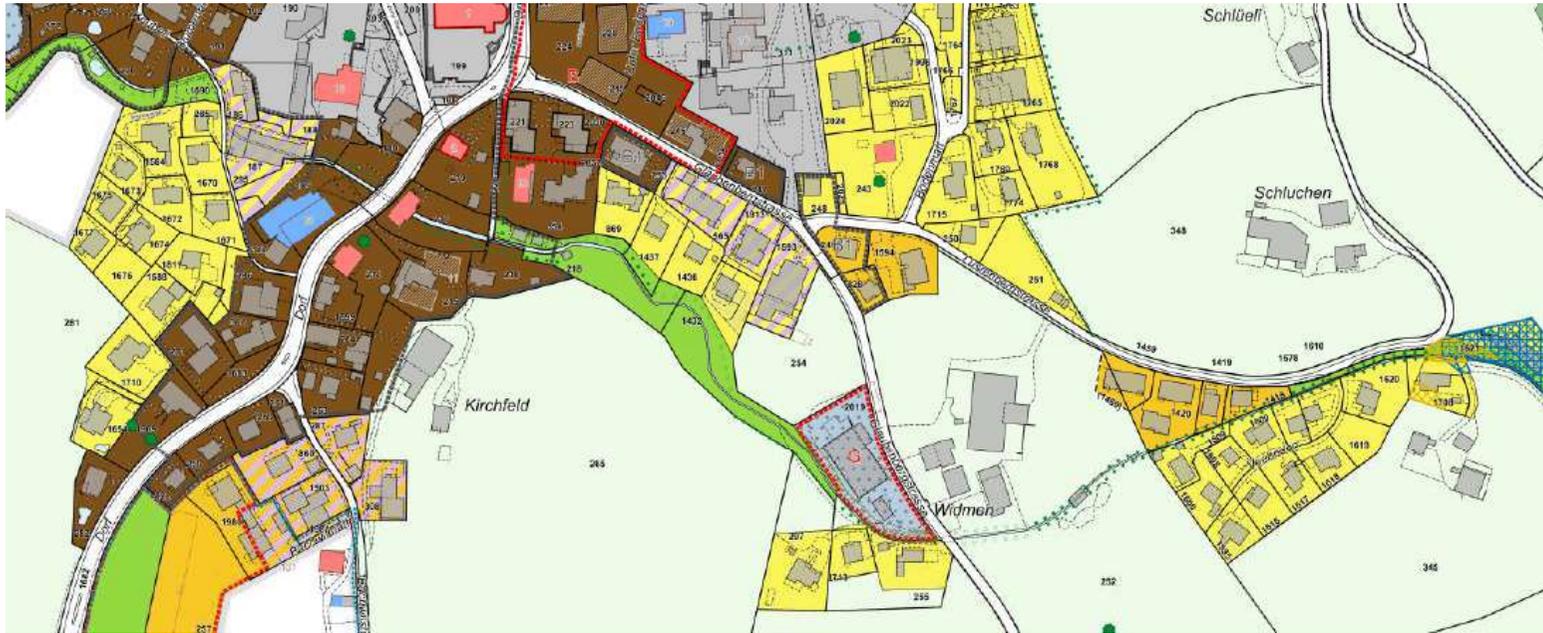
LEHN BISHER / NEU



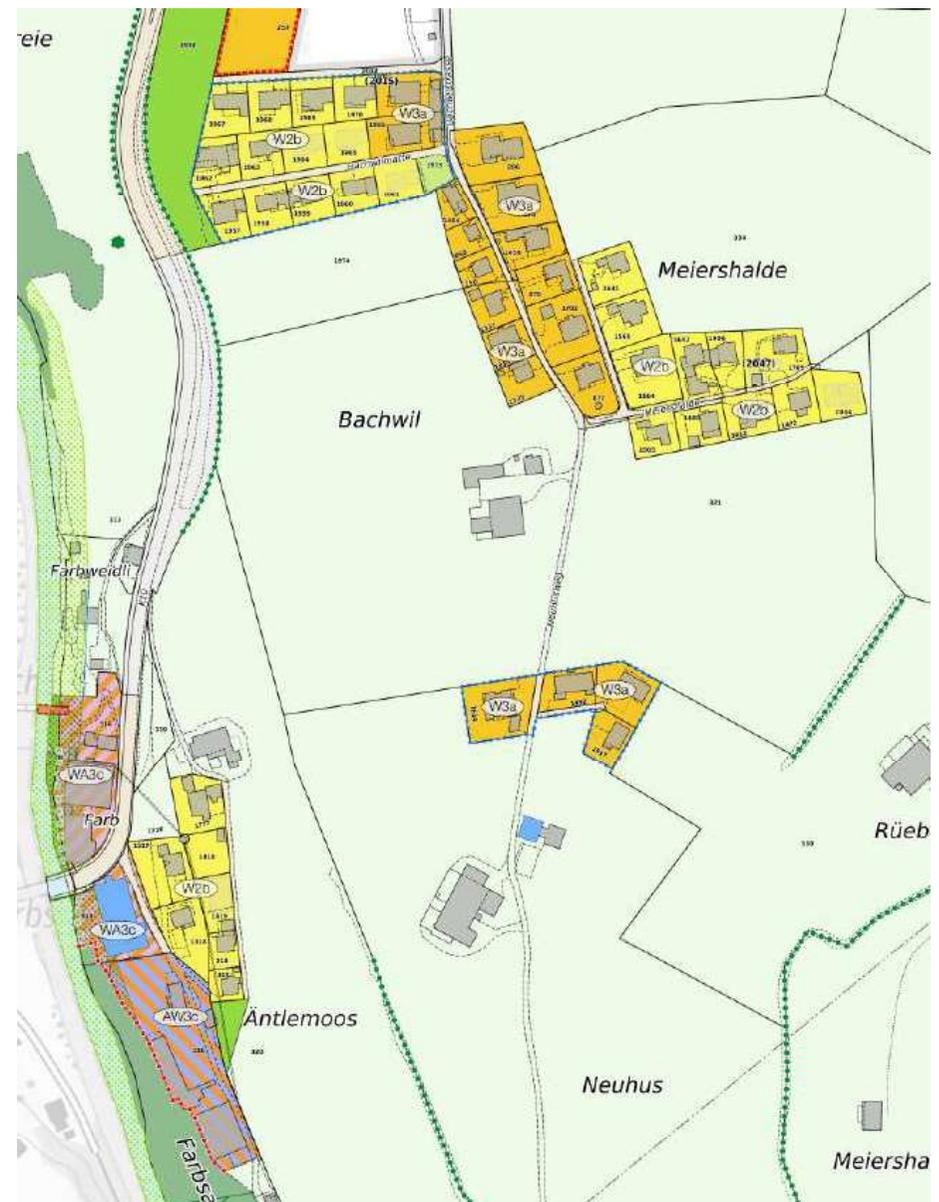
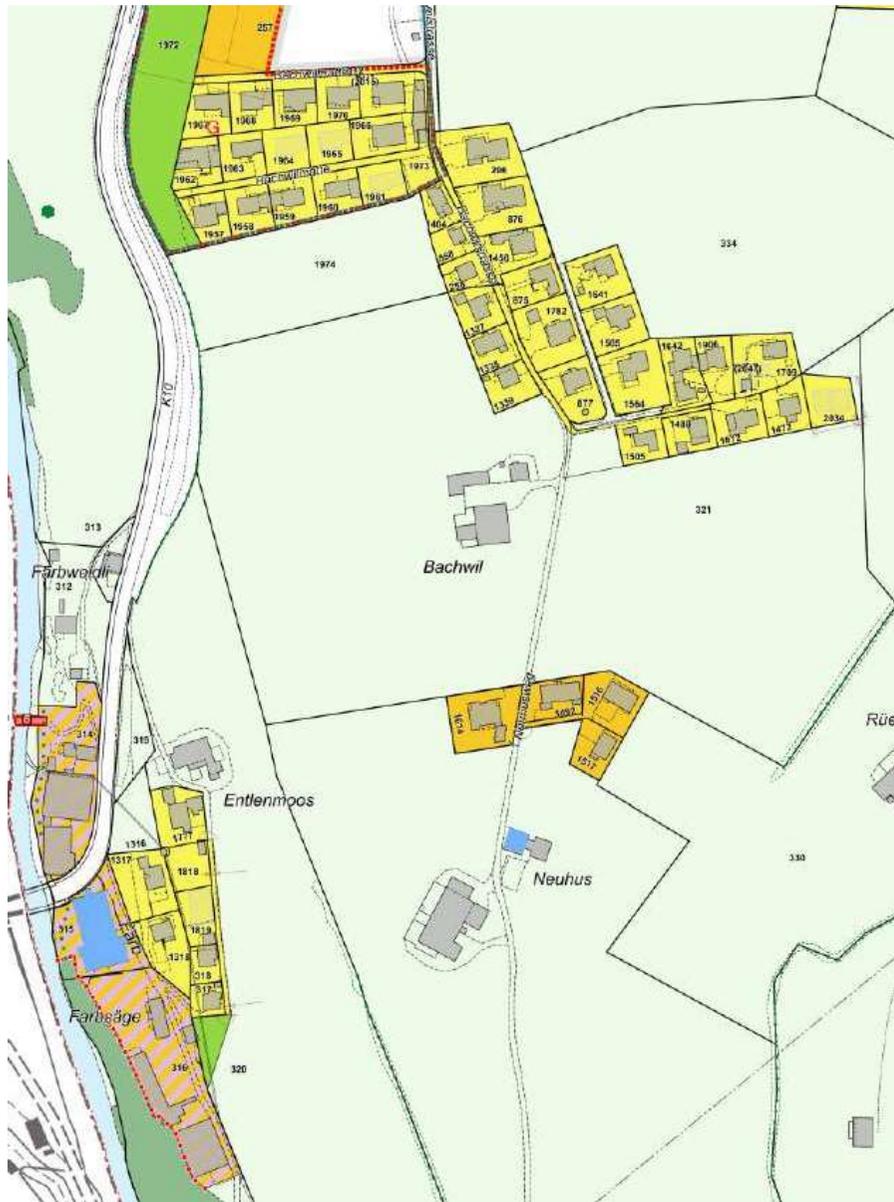
RUSSACHERSCHWÄNDI BISHER / NEU



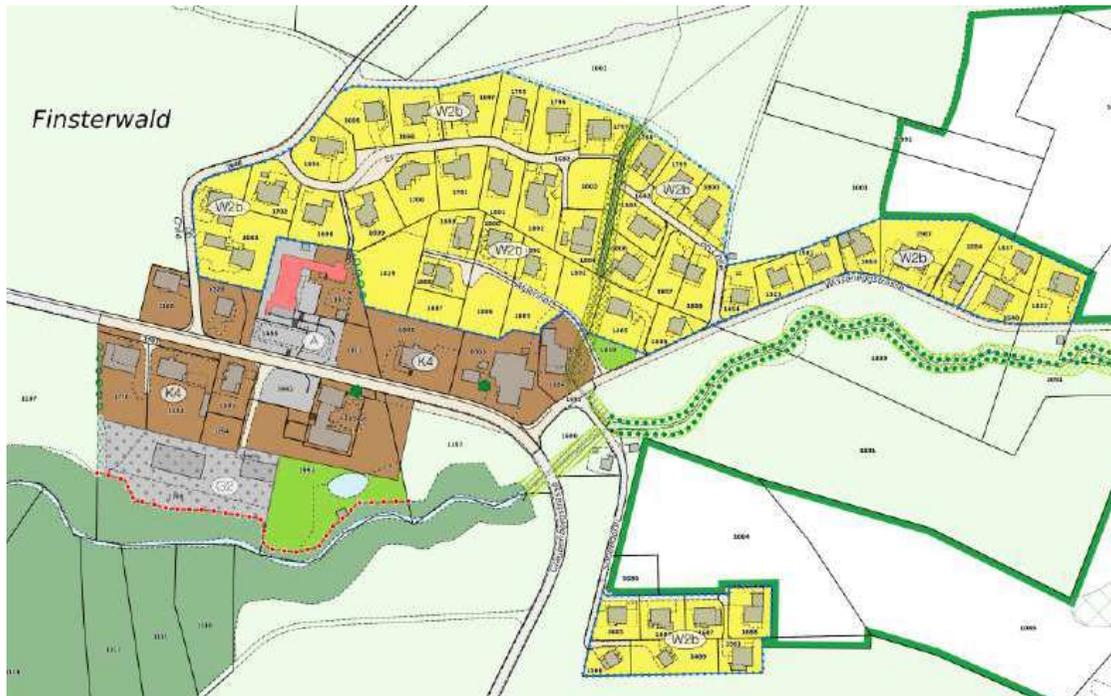
DORF MITTE BISHER / NEU



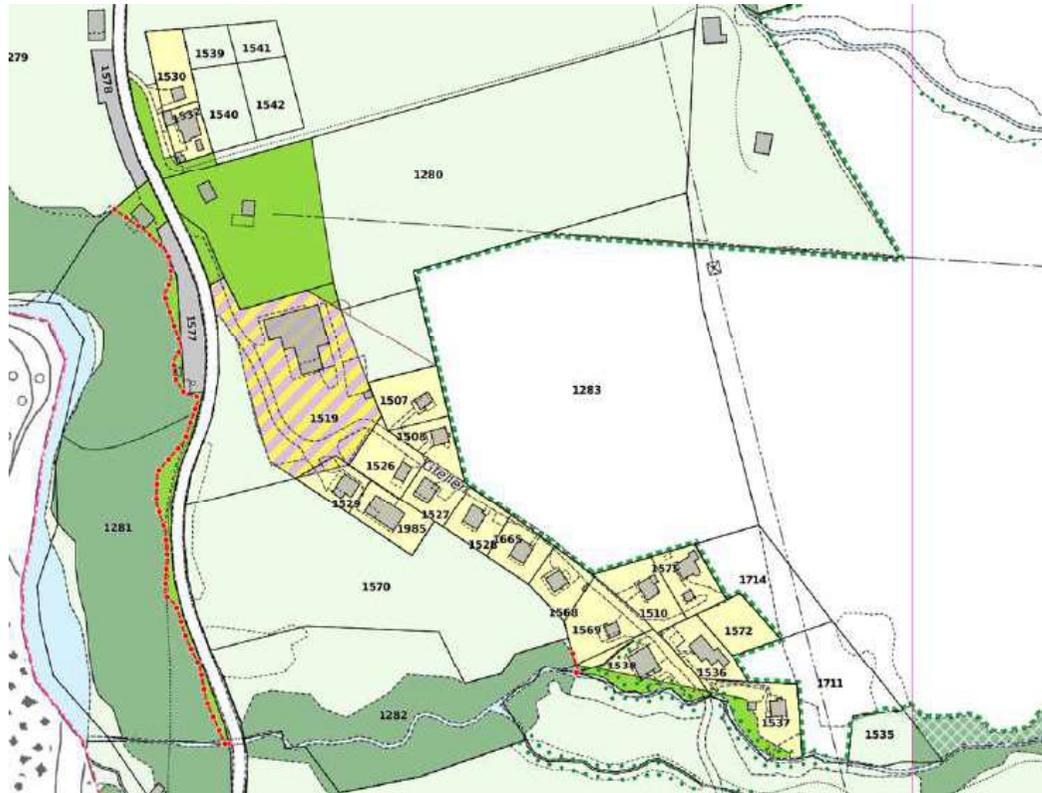
DORF SÜD BISHER / NEU



FINSTERWALD BISHER / NEU



GFELLEN BISHER / NEU



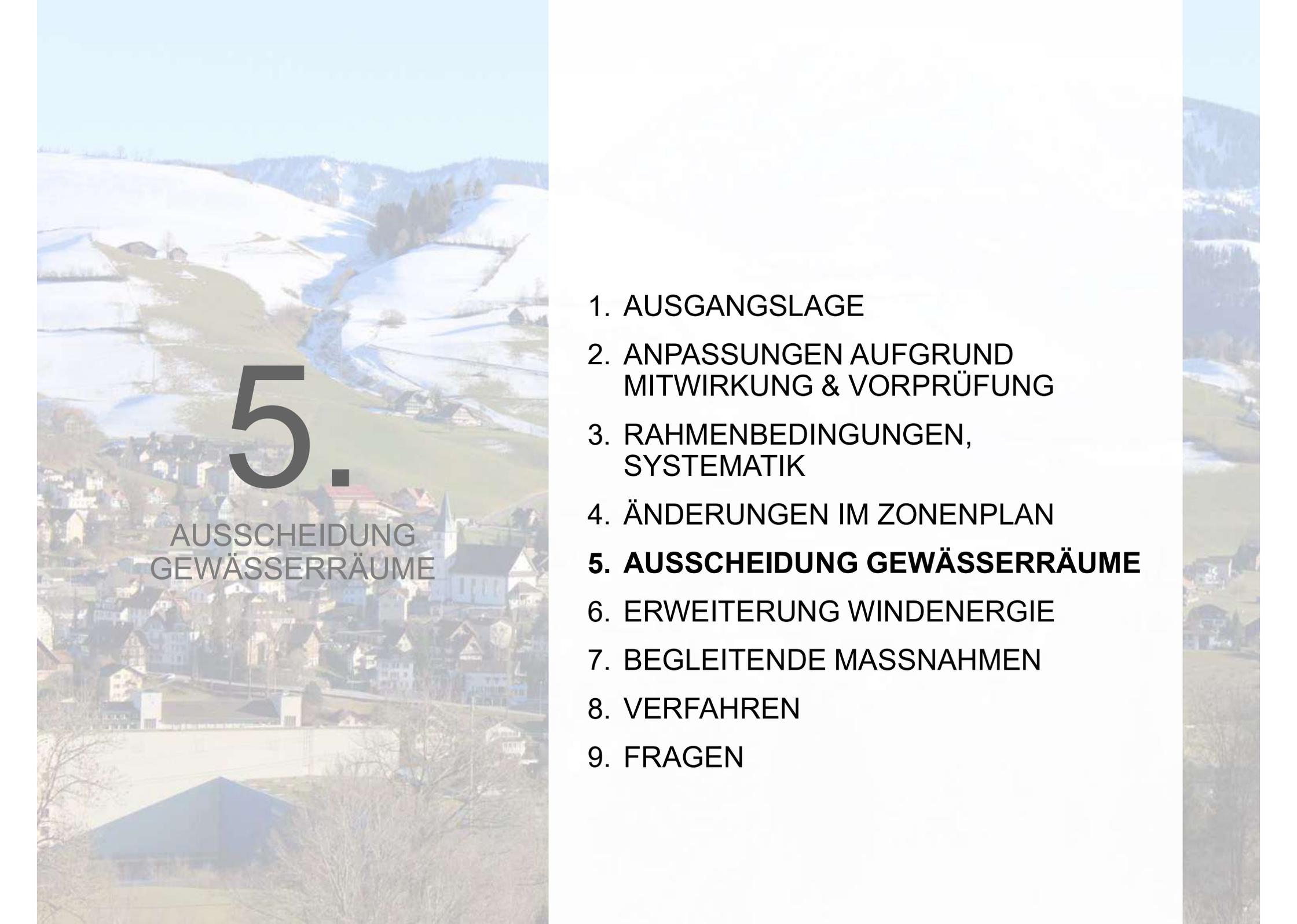
WEITERE ANPASSUNGEN AM ZONENPLAN

Einführung Verkehrszonen / Verkehrsflächen



Unterscheidung der Grünzonen



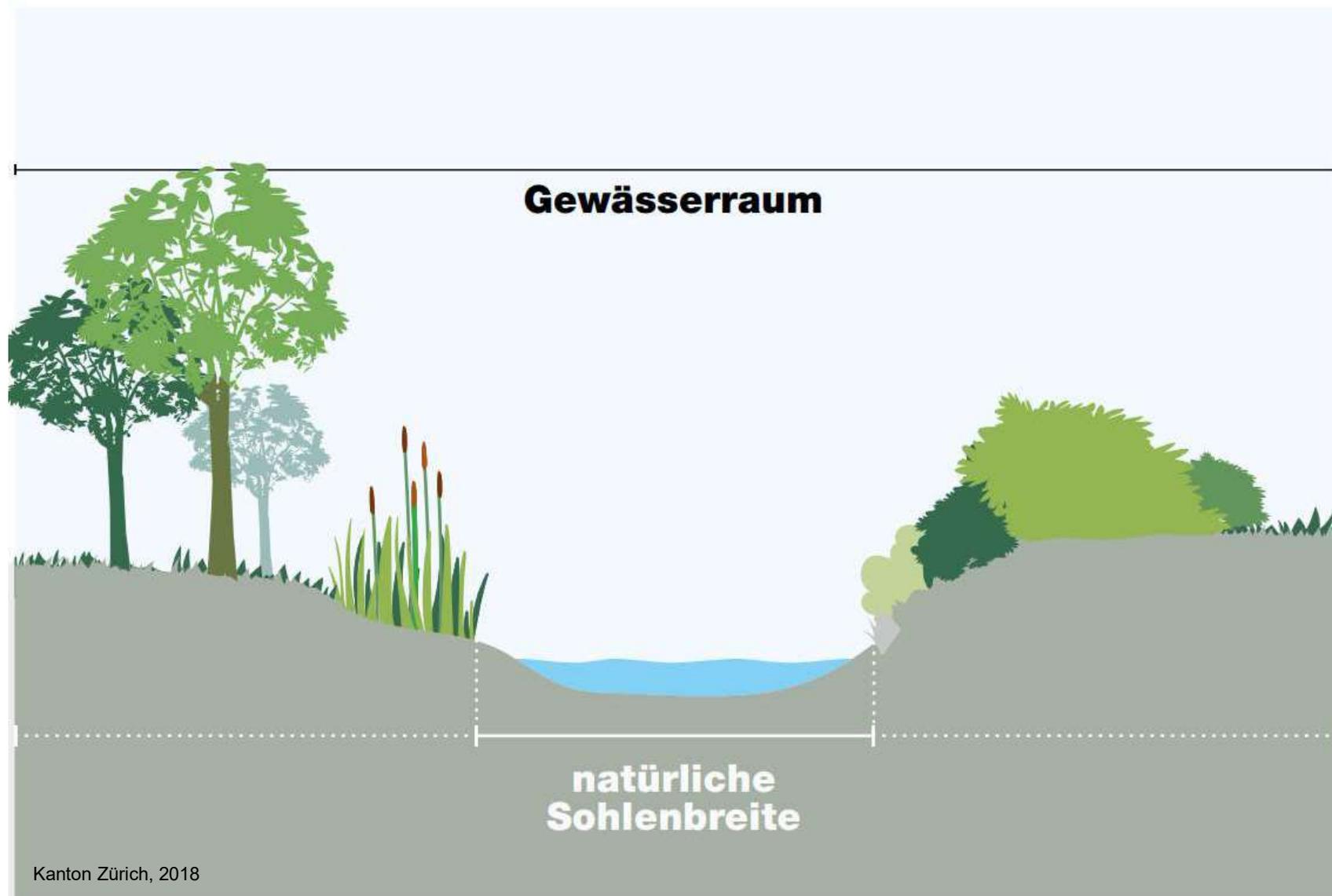


5.

AUSSCHEIDUNG GEWÄSSERRÄUME

1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND
MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN,
SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
- 5. AUSSCHEIDUNG GEWÄSSERRÄUME**
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

DEFINITION GEWÄSSERRAUM



Kanton Zürich, 2018

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Begriff «natürliche Gerinnesohlenbreite»:



Breitenvariabilität ausgeprägt
Korrekturfaktor 1.0
natürliche Gerinnesohlenbreite = aktuelle
Gerinnesohlenbreite



Breitenvariabilität eingeschränkt
Korrekturfaktor 1.5
natürliche Gerinnesohlenbreite = aktuelle
Gerinnesohlenbreite x 1.5



Breitenvariabilität fehlend
Korrekturfaktor 2.0
natürliche Gerinnesohlenbreite = aktuelle
Gerinnesohlenbreite x 2.0

Kanton Luzern, 2012

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Eidgenössische Gewässerschutzverordnung (GSchV) Art. 41a:

- Festlegung Gewässerraumbreite für Fliessgewässer mit natürlicher Gerinnesohlenbreite

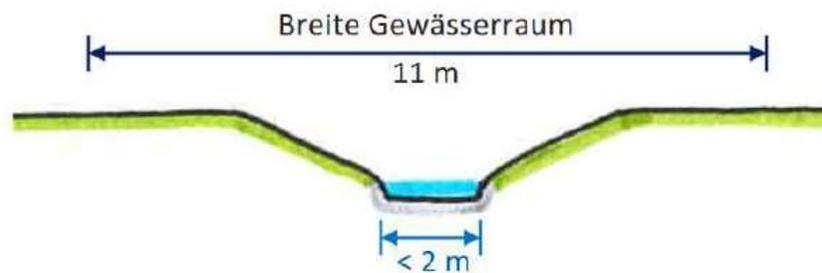
	natürliche Gerinnesohlenbreite	GWR-Breite
Fall 1	0 - 2 m	11 m
Fall 2	2 - 15 m	2.5 fache Breite plus 7m
Fall 3	Grossgewässer	Festlegung durch Kanton

- Der Gewässerraum ausserhalb der Bauzone kann nicht reduziert werden.
- Technische Generalisierung möglich (bis 10 % der GWR Breite)

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Fall 1: Fließgewässer mit natürlicher Gerinnesohlenbreite von weniger als 2 m:

GewR-Breite in der Regel 11 m.



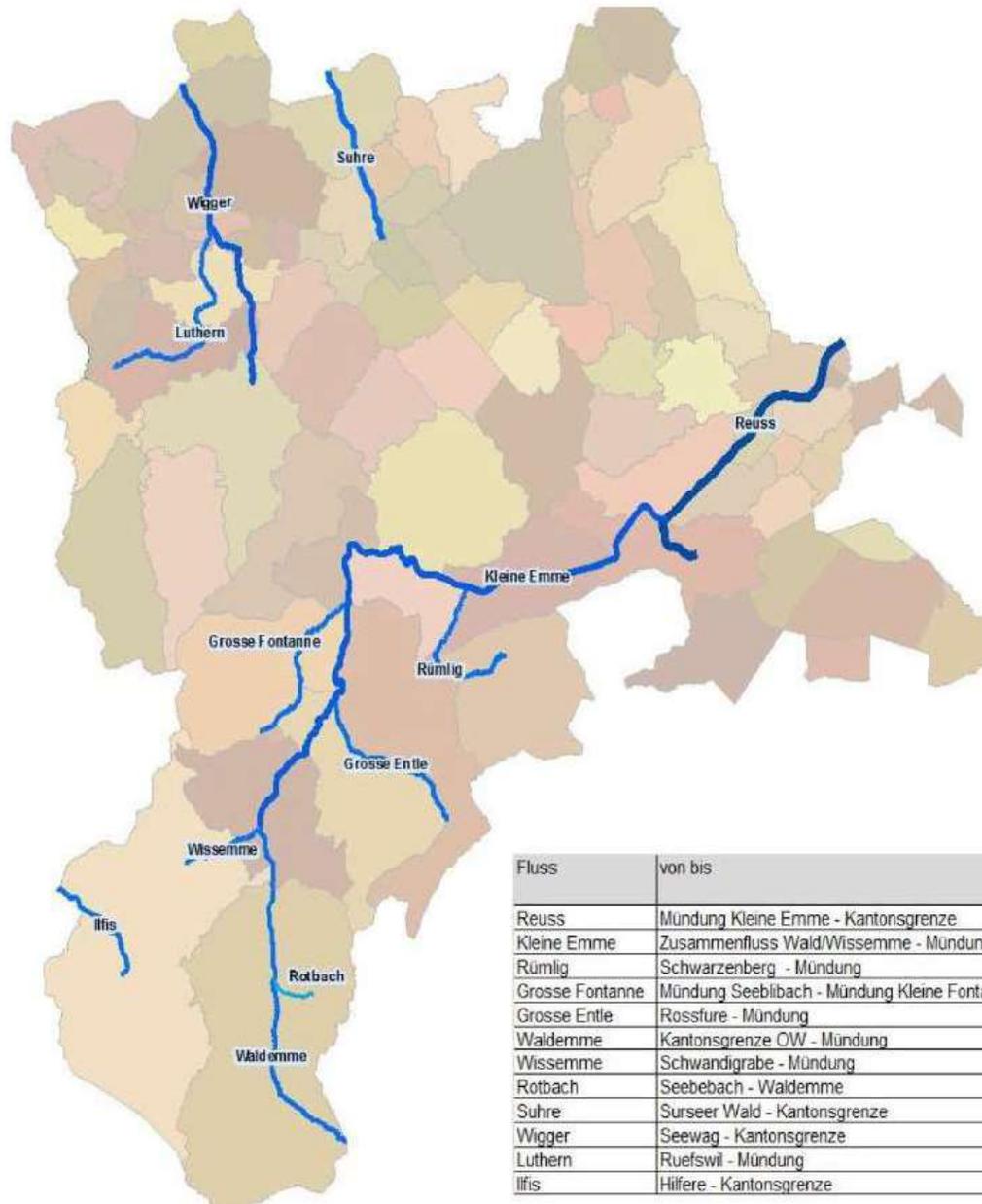
Fall 2: Fließgewässer mit natürlicher Gerinnesohlenbreite von mehr als 2 m:

Die Berechnung erfolgt nach folgender Formel:



BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Übersichtskarte Grosse Fließgewässer Kanton Luzern



Fluss	von bis	Länge [km]
Reuss	Mündung Kleine Emme - Kantonsgrenze	13.3
Kleine Emme	Zusammenfluss Wald/Wissemme - Mündung	36.4
Rümlig	Schwarzenberg - Mündung	9.4
Grosse Fontanne	Mündung Seebibach - Mündung Kleine Fontanne	9.3
Grosse Entle	Rossfure - Mündung	9.9
Waldemme	Kantonsgrenze OW - Mündung	18.2
Wissemme	Schwandigrabe - Mündung	4.6
Rotbach	Seebibach - Waldemme	2.4
Suhre	Surseer Wald - Kantonsgrenze	7.5
Wigger	Seewag - Kantonsgrenze	15.9
Luthern	Ruefwil - Mündung	13.2
Ilfis	Hilfere - Kantonsgrenze	6.3

Fall 3:

Gewässer mit Sohlenbreite
>15m -> „Grosse
Fließgewässer“

Grosse Fließgewässer in der
Gemeinde Entlebuch:

- Kleine Emme
- Grosse Entle
- Rümlig

Festlegung der Gewässerräume
durch den Kanton

Abb. 23: Fließgewässer mit einer natürlichen Sohlenbreite von über 15 m ('grosse Fließgewässer')

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

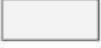
Beispiel Fall 1 (Lustenberg-Neuhaus)



Verbindlicher Inhalt

-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässer

Informationsinhalt

-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Vermassung Gewässerraum
-  Gewässerachse unterirdisch
-  Gewässerachse oberirdisch
-  Rinnsal
-  Bauzone
-  Sömmerungsgebiet
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Übriges Gebiet C
-  Verkehrszone/-fläche
-  Wald
-  Gemeindegrenze

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Beispiel Fall 2 (Fischebach)



Verbindlicher Inhalt

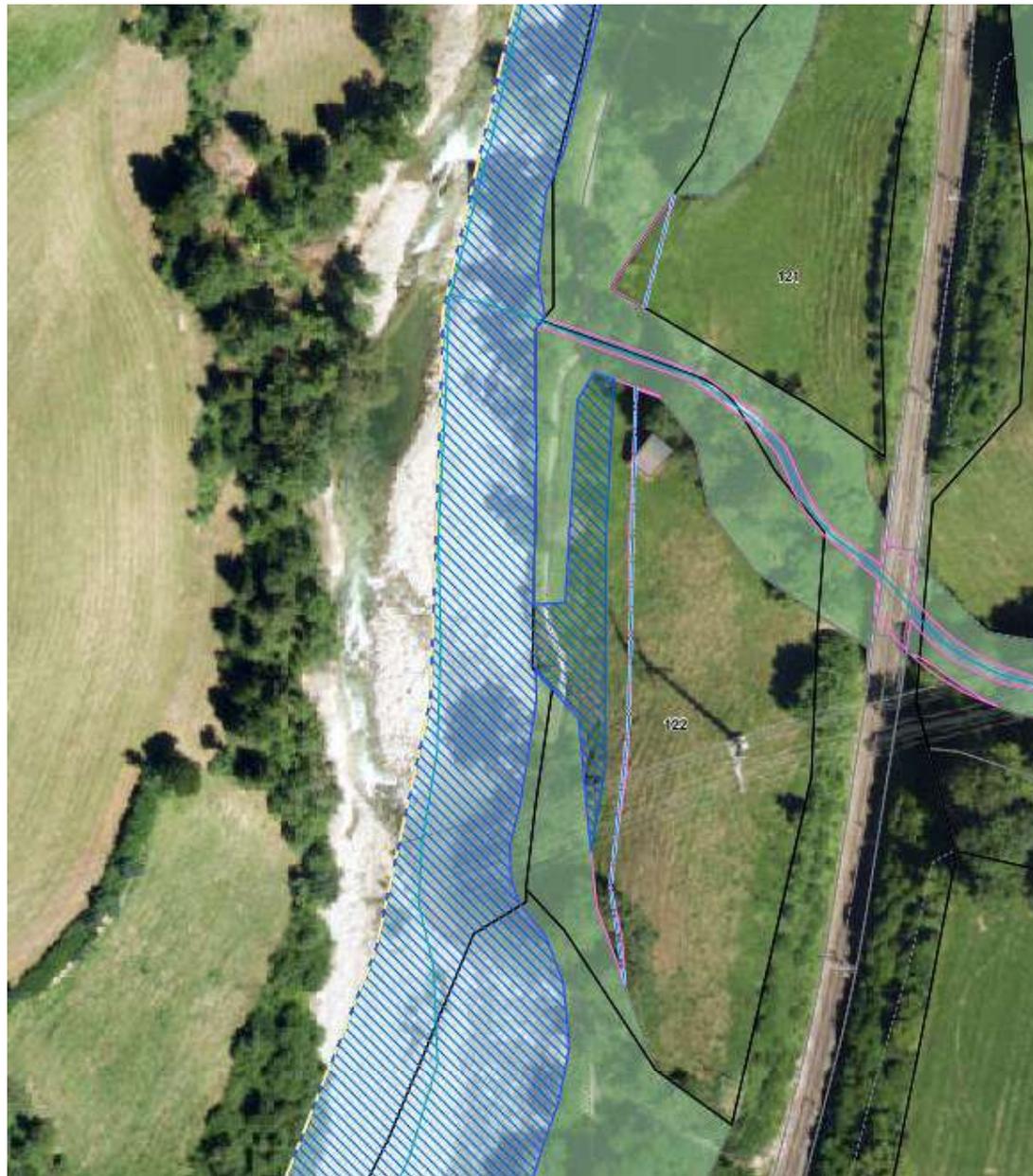
-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässer

Informationsinhalt

-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Vermassung Gewässerraum
-  Gewässerachse unterirdisch
-  Gewässerachse oberirdisch
-  Rinnsal
-  Bauzone
-  Sömmerungsgebiet
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Übriges Gebiet C
-  Verkehrszone/-fläche
-  Wald
-  Gemeindegrenze

BERECHNUNG GEWÄSSERRÄUME

Beispiel Fall 3 (Kl. Emme, unterhalb Schützematt)



Verbindlicher Inhalt

-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässer

Informationsinhalt

-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Vermassung Gewässerraum
-  Gewässerachse unterirdisch
-  Gewässerachse oberirdisch
-  Rinnsal
-  Bauzone
-  Sömmerungsgebiet
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Übriges Gebiet C
-  Verkehrszone/-fläche
-  Wald
-  Gemeindegrenze

VERZICHT AUF AUSSCHIEDUNG

Gewässerraum muss nicht ausgeschieden werden:

- Bei eingedolten Gewässern, sofern sie hochwassersicher sind und keine höheren Interessen (beispielsweise Naturschutz) dagegensprechen oder
- Bei Rinnsalen oder
- Bei künstlichen Gewässern oder
- In Wäldern und am Waldrand sofern keine Überschreitung von 3.0 m oder
- Im Sömmerungsgebiet oder
- Bei stehenden Gewässern < 0.5 ha

VERZICHT AUF AUSSCHIEDUNG



Landw. Nutzflächen (LN)

-  Nutzflächen
-  Sömmerungsflächen

VERZICHT AUF AUSSCHIEDUNG



Verbindlicher Inhalt

-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässer

Informationsinhalt

-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Vermassung Gewässerraum
-  Gewässerachse unterirdisch
-  Gewässerachse oberirdisch
-  Rinnsal

-  Bauzone
-  Sömmerungsgebiet
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Übriges Gebiet C
-  Verkehrszone/-fläche
-  Wald
-  Gemeindegrenze

VERZICHT AUF AUSSCHIEDUNG



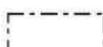
Verbindlicher Inhalt

-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässer

Informationsinhalt

-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Vermassung Gewässerraum
-  Gewässerachse unterirdisch
-  Gewässerachse oberirdisch

 Rinnsal

-  Bauzone
-  Sömmerungsgebiet
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Übriges Gebiet C
-  Verkehrszone/-fläche
-  Wald
-  Gemeindegrenze

VERZICHT AUF AUSSCHIEDUNG

Was gilt für Bauten und Anlagen bei einer Nichtausscheidung?

- Es gilt nach § 25 KWBG (Bundesgesetz über den Wasserbau) für Bauten und Anlagen ein Mindestabstand von 3 m ab Gewässergrenze.
- Ausnahmen hierzu können gemäss § 26 KWBG durch die zuständige Dienststelle bewilligt werden.

BEWIRTSCHAFTUNG

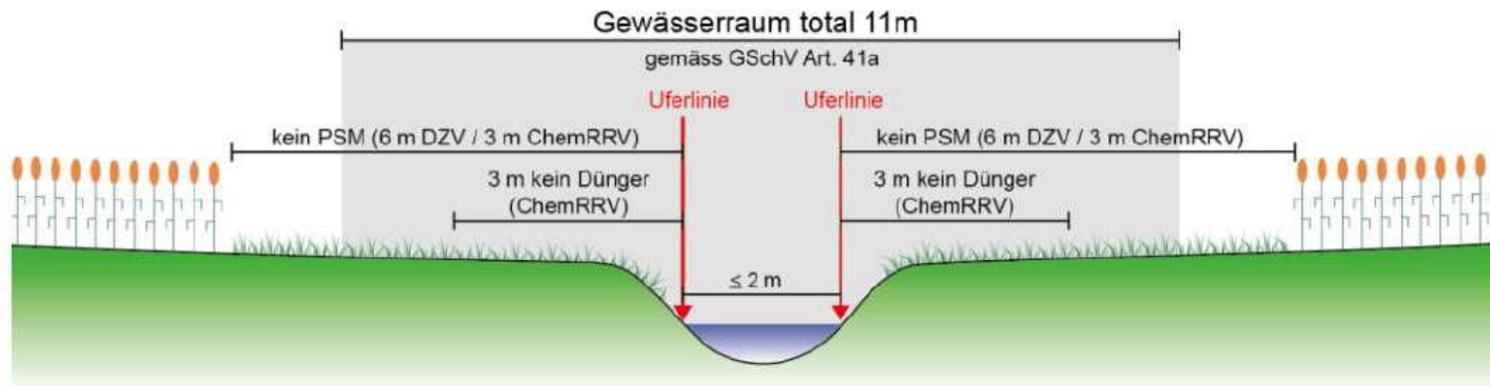
Eidgenössische Gewässerschutzverordnung:

- Nur standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen wie Fuss- und Wanderwege, Flusskraftwerke oder Brücken erlaubt
- Extensive Bewirtschaftung (GschG, Art. 36a Abs. 3)
- Keine Dünger und Pflanzenschutzmittel (GschV, Art. 41c Abs. 3)
- Einzelstockbehandlung von Problempflanzen ausserhalb eines 3-m-Korridors zulässig, sofern nicht angemessen mechanisch bekämpfbar (GschV, Art. 41c Abs. 3)
- Landwirtschaftliche Nutzung möglich, wenn diese den Anforderungen der Direktzahlungsverordnung (DZV) und den folgenden Biodiversitätsförderflächen (BFF) entspricht:
 - Streuefläche
 - Hecke, Feld- und Ufergehölz
 - Uferwiese entlang von Fließgewässern
 - Extensiv genutzte Wiese
 - Extensiv genutzte Weide
 - Waldweide
- Diese BFF sind beitragsberechtigt und für die landwirtschaftliche Nutzfläche anrechenbar.
- Bei Erstausscheidung GWR wird Vertragspflicht zu flächigen BFF aufgehoben (ohne Naturschutzflächen) → Umverteilung möglich

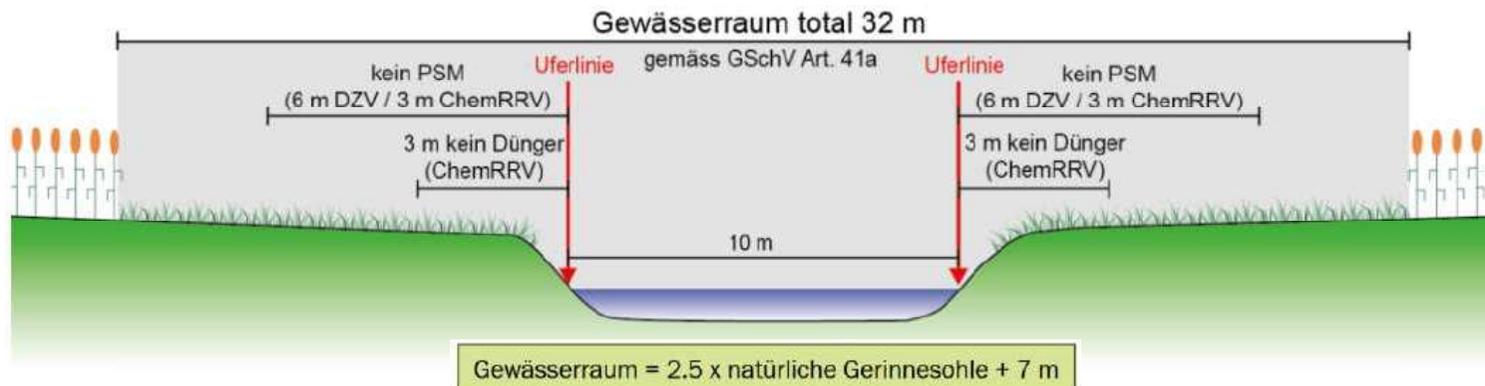
BEWIRTSCHAFTUNG

Unabhängig von der Ausscheidung des Gewässerraumes gelten anderweitige Abstandsvorschriften, insbesondere die ChemRRV (Verordnung zur Reduktion von Risiken beim Umgang mit bestimmten besonders gefährlichen Stoffen, Zubereitung und Gegenständen)

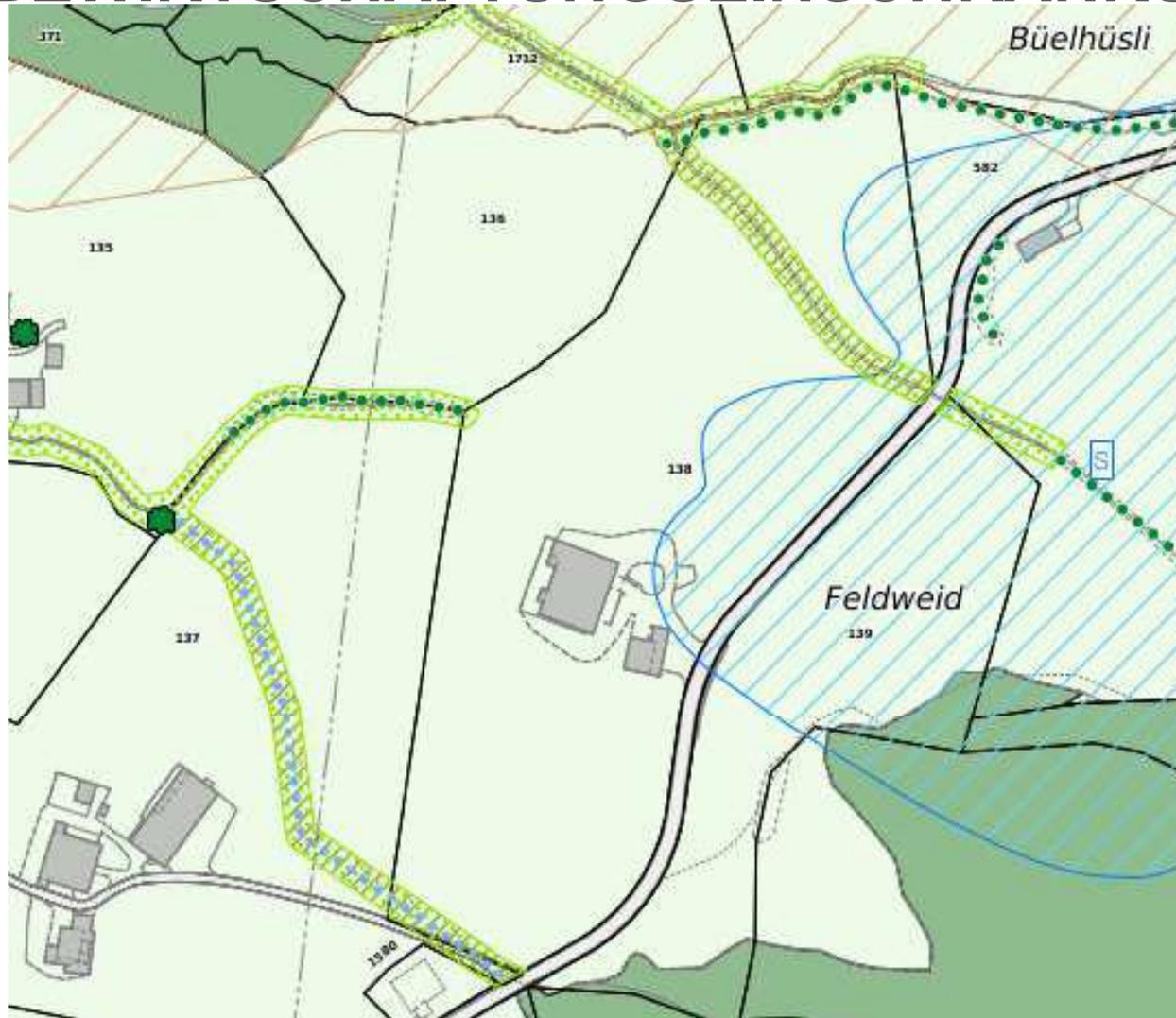
Gewässerraum bei Kleingewässern ($GSB \leq 2$ m)



Gewässerraum bei mittelgrossen Gewässern ($GSB = 2$ bis max. 15 m)



VERZICHT AUF BEWIRTSCHAFTUNGSEINSCHRÄNKUNG



Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkung



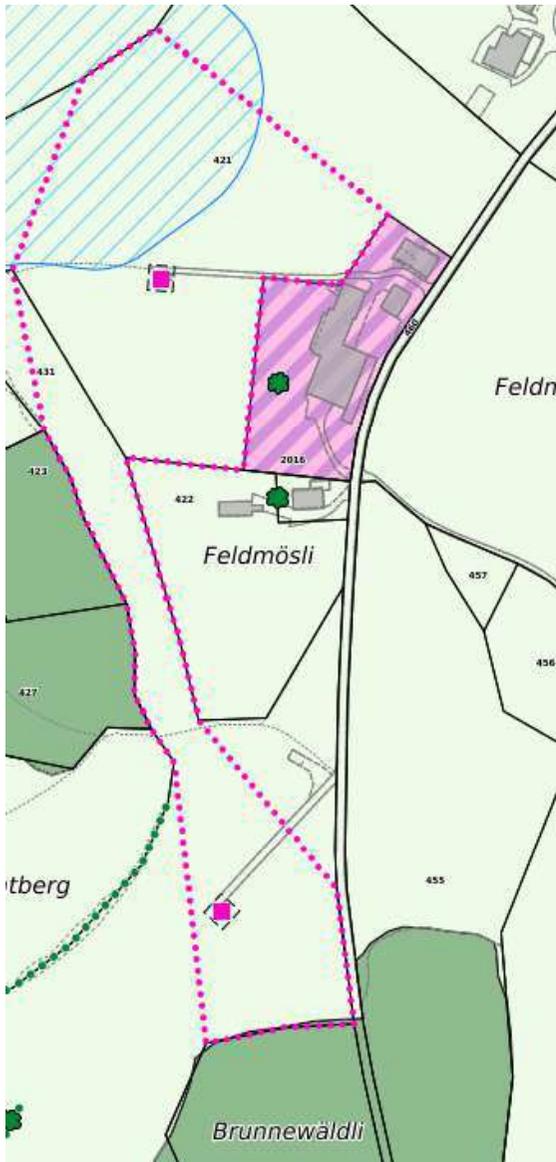
6.

ERWEITERUNG WINDENERGIE

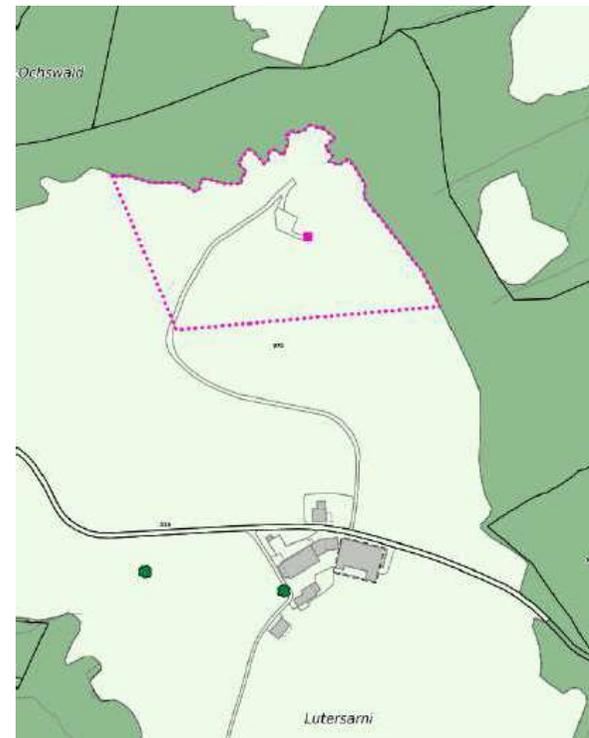
1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
- 6. ERWEITERUNG WINDENERGIE**
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

ERWEITERUNG WINDENERGIE

Bestehende „Sonderbauzone Windenergieanlagen“ in der Gemeinde Entlebuch



Standorte Feldmoos



Standort Lutersarni

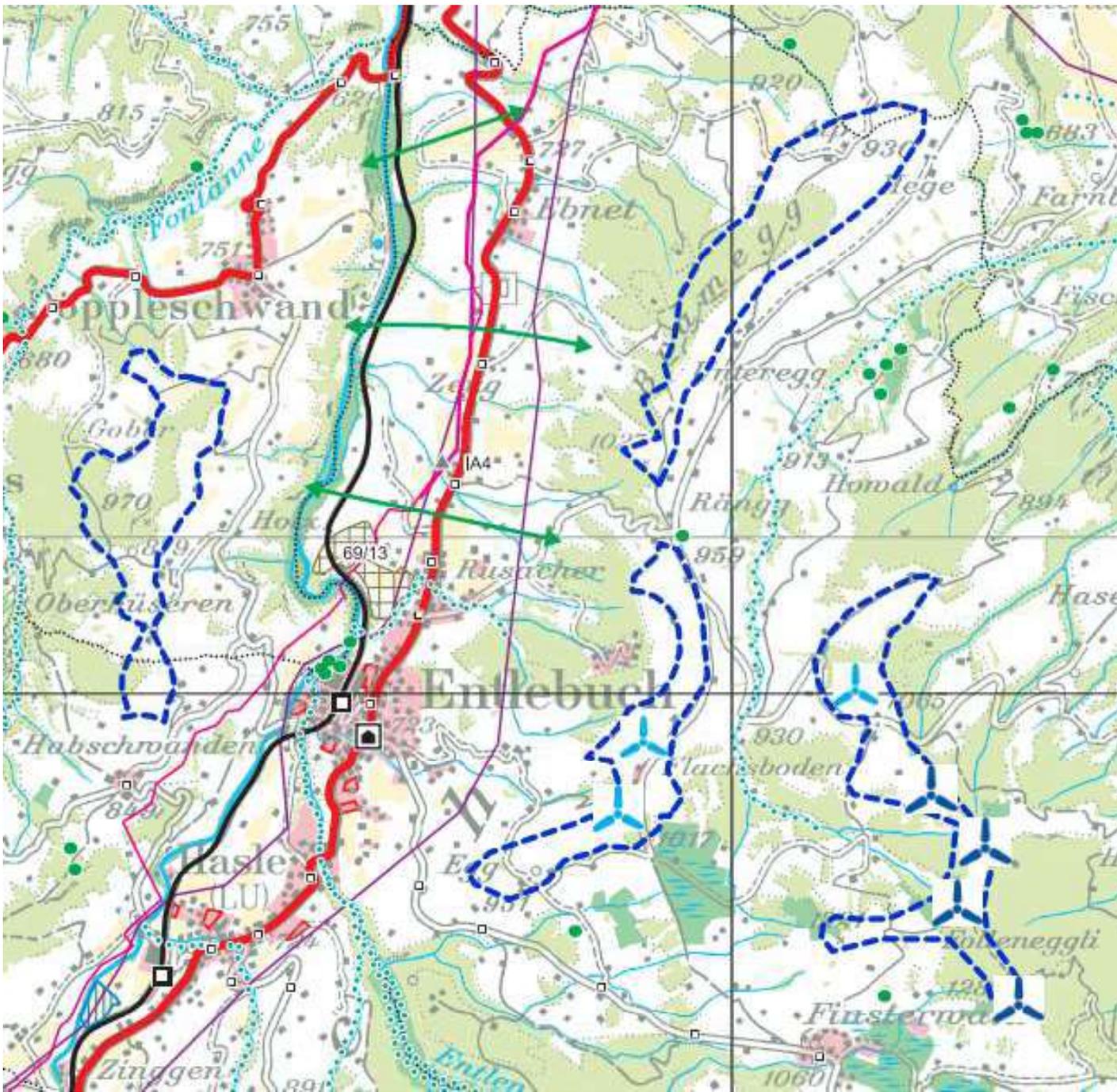
Windpark in der Gemeinde Entlebuch

Kommunales Gesamtkonzept



Kommunales Gesamtkonzept 2011

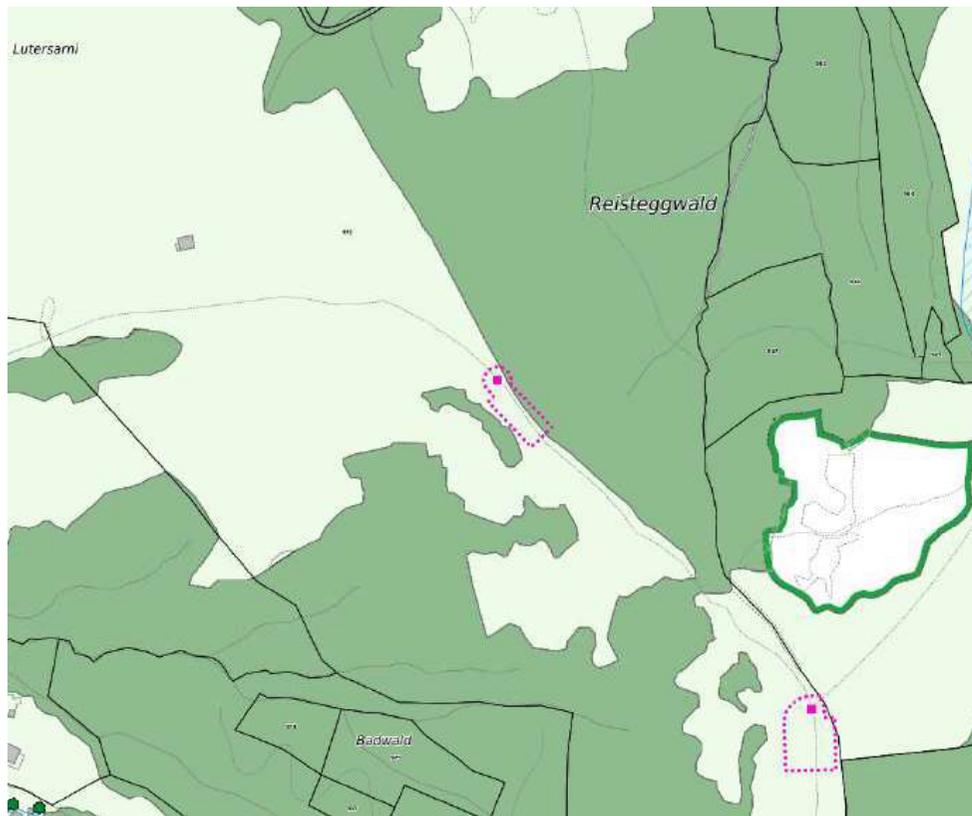
November 2011



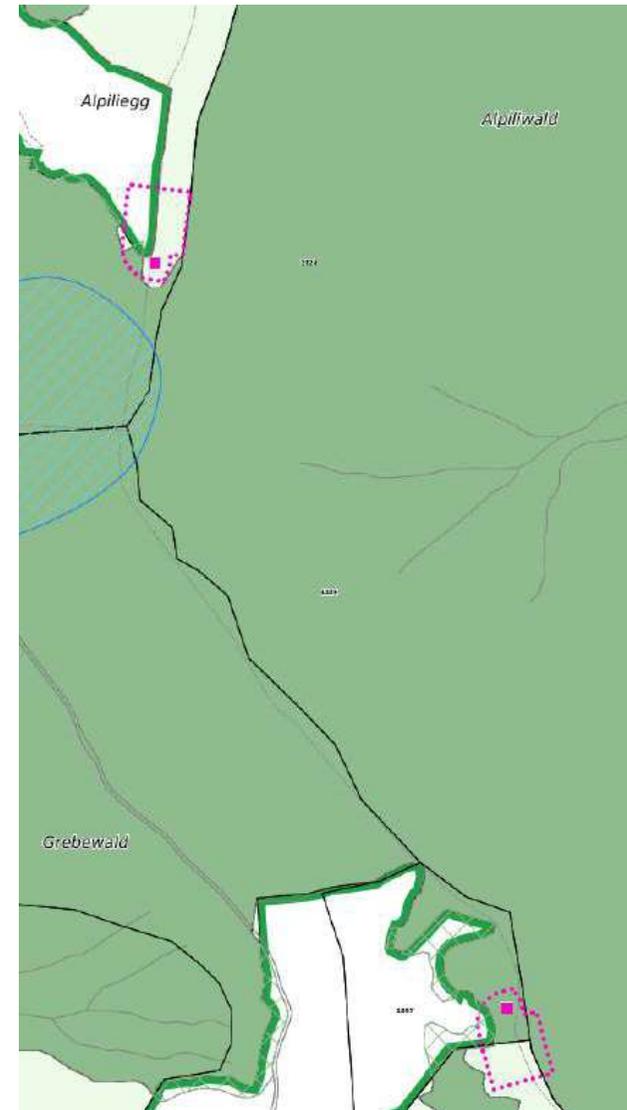
Kantonaler Richtplan Windenergie
2023

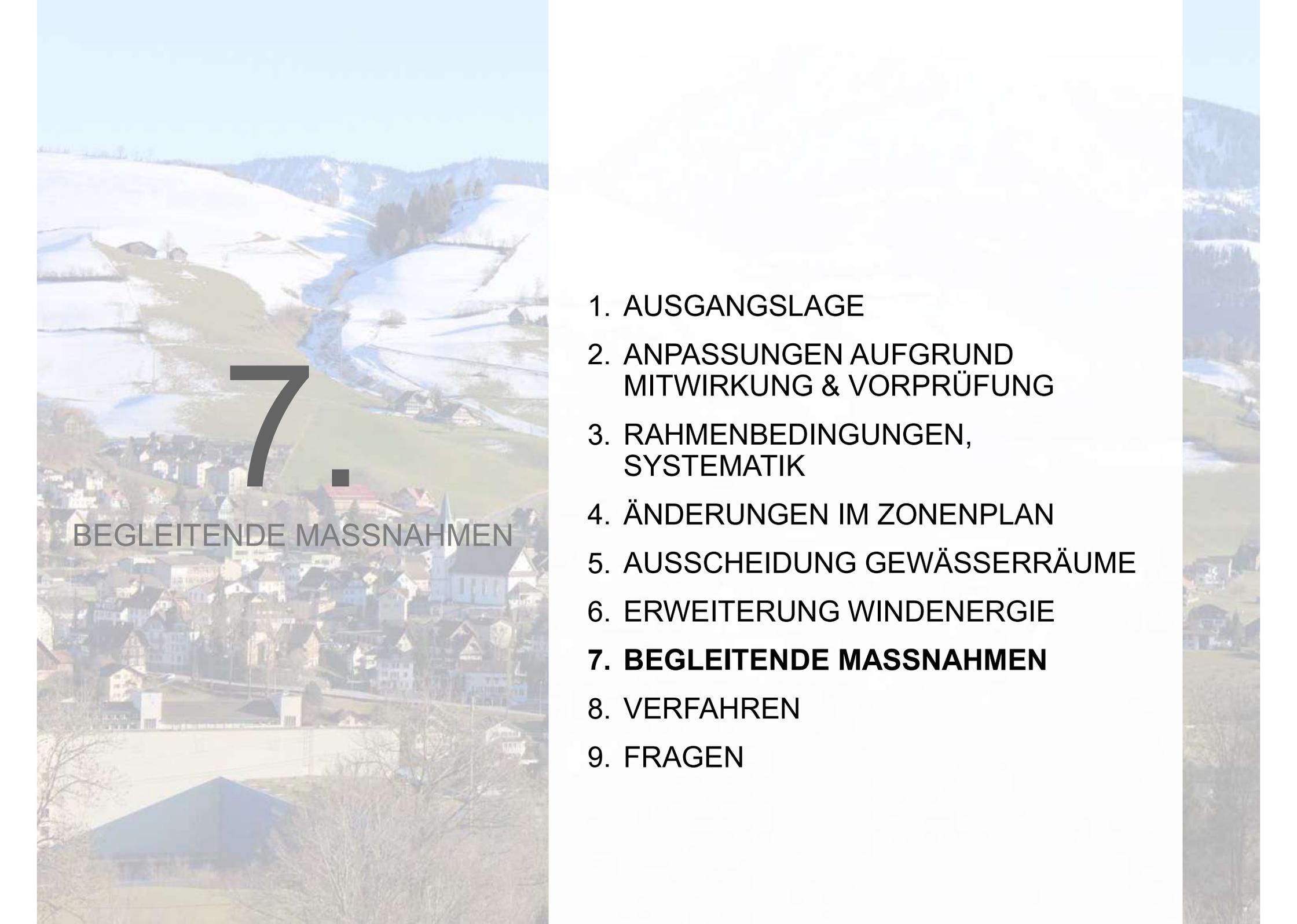
ERWEITERUNG WINDENERGIE

Erweiterung „Sonderbauzone Windenergieanlagen“ in der Gemeinde Entlebuch



Standorte Wissenegg / Alpiliegg





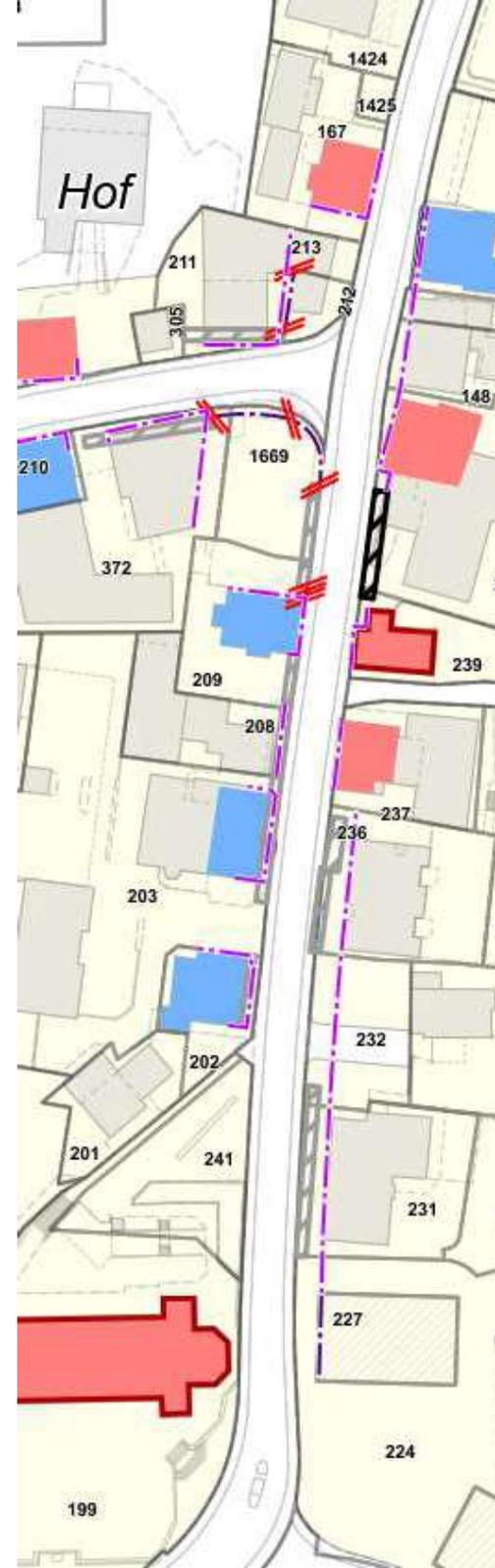
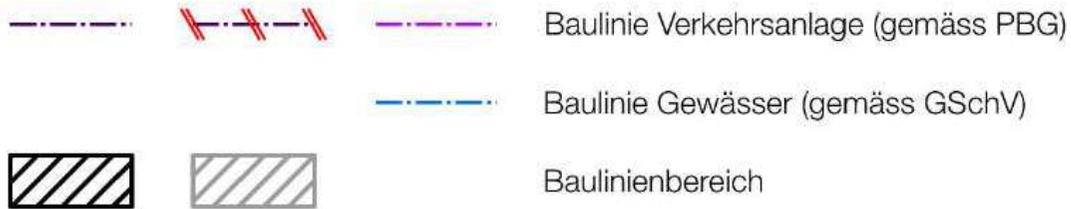
7.

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. **BEGLEITENDE MASSNAHMEN**
8. VERFAHREN
9. FRAGEN

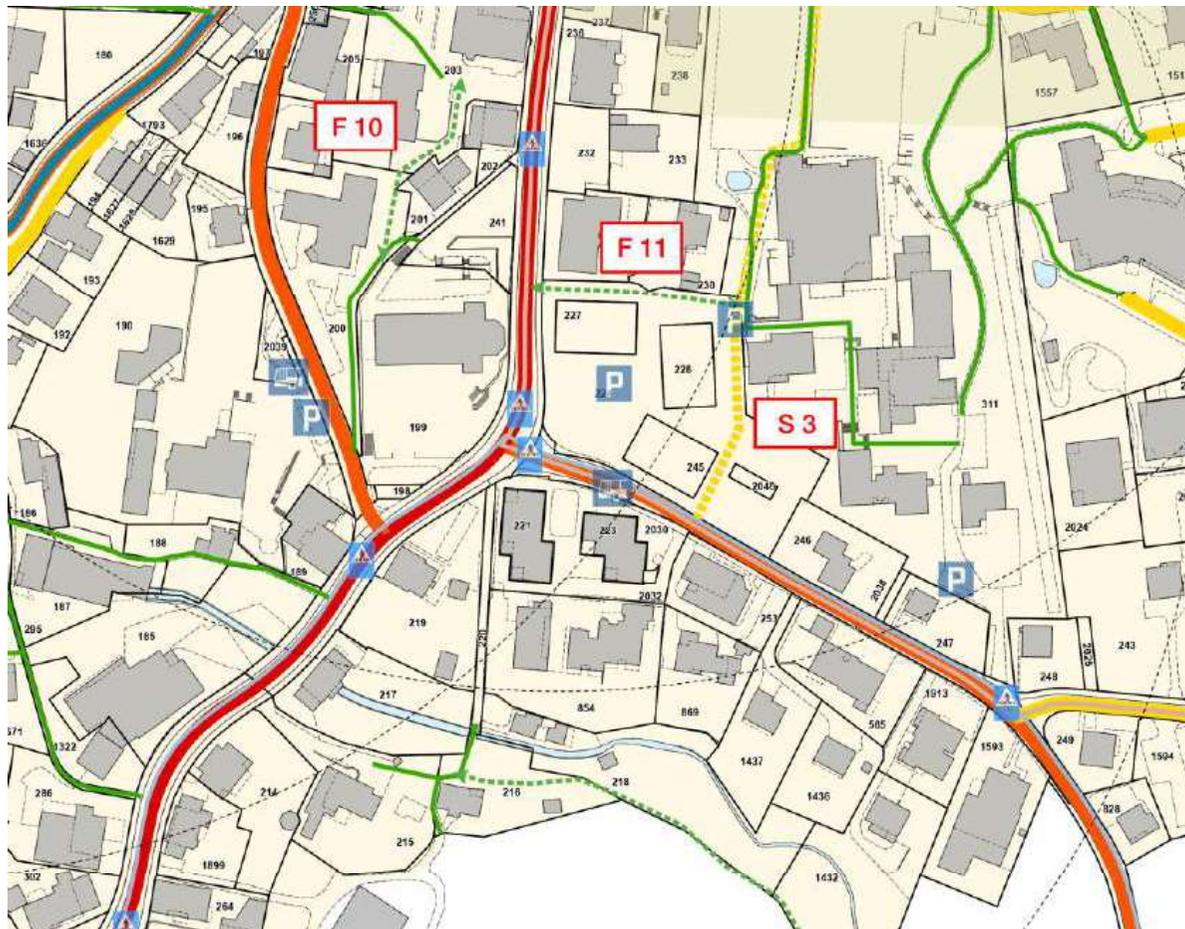
BEGLEITENDE MASSNAHMEN

Bereinigung Baulinien



BEGLEITENDE MASSNAHMEN

Verkehrs- und Erschliessungsrichtplan



Verbindlicher Planinhalt

Bestand	Massnahme	
		Hauptstrasse
		Gemeindestrassen 1 und 2. Klasse
		Gemeindestrasse 3. Klasse und Privatstrassen
		Tempo-30-Zone
		Portalsituation
		Öffentlicher Parkplatz
		Radstreifen oder -weg
		Rad- und Fussweg
		Fussweg
		Wanderweg
		Querung
		Mobilitätshub
		Bahnhof
		Bushaltestelle

An aerial photograph of a mountainous region in winter. The foreground shows a large, dark-roofed building, possibly a school or community center. The middle ground is dominated by a dense village with many houses and a prominent church with a tall spire. The background consists of rolling hills and mountains covered in snow under a clear blue sky.

8.

VERFAHREN

1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
- 8. VERFAHREN**
9. FRAGEN

INHALT

Bestandteile der Gesamtrevision der Ortsplanung sind:

Nutzungsplanung (eigentümergebunden)

- Zonenpläne Siedlung und Landschaft (inkl. Gewässerräume)
- Bau- und Zonenreglement (BZR)
- Baulinienpläne

Verkehrs- und Erschliessungsrichtplan (behördengebunden)

- Verkehrs- und Erschliessungsrichtpläne Siedlung und Landschaft

Dokumentation (orientierend)

- Planungsbericht mit Beilagen und Herleitungen
- Kantonaler Vorprüfungsbericht

EINSPRACHEVERFAHREN

- Möglichkeit für öffentlichrechtliche und privatrechtliche Einsprachen gegen die Gesamtrevision der Ortsplanung
- Auflagefrist vom 12. Februar bis zum 12. März 2024
- Schriftlich, begründet und im Doppel einzureichen
- Gemeinde Entlebuch, Marktplatz 2, 6162 Entlebuch
- Besprechung mit Gemeinderat / Planer auf Anmeldung möglich.



9.

FRAGEN

1. AUSGANGSLAGE
2. ANPASSUNGEN AUFGRUND MITWIRKUNG & VORPRÜFUNG
3. RAHMENBEDINGUNGEN, SYSTEMATIK
4. ÄNDERUNGEN IM ZONENPLAN
5. AUSSCHIEDUNG GEWÄSSERRÄUME
6. ERWEITERUNG WINDENERGIE
7. BEGLEITENDE MASSNAHMEN
8. VERFAHREN
- 9. FRAGEN**

FRAGEN

